

Hans  
Zeisner:

**Österreichische Schlagerbilanz 1945-1955**

Juni 1955  
Nr. 90/VIII

# PODIUM

INTERNATIONALE FACHZEITSCHRIFT FÜR  
MUSIK · FILM · FUNK · FERNSEHEN

ÖSTERREICH: S 4.-  
IM ABONNEMENT S 3.-  
(12 NUMMERN S 36.-)  
INKL. POSTZUSENDUNG  
DEUTSCHLAND: DM 1.30

AUS DEM INHALT:

...und wieder einmal  
der „Schlager“

Reportagen  
aus München  
und Hamburg

Interviews

Filmberichte

Mit der Beilage

Der

Schallplattenfreund

\*

*Bibi  
Nyström*

der Jazzgesangsstar  
Skandinaviens  
auf



IPARLOPHON - Schallplatten



Das  
österreichische  
Star-Orchester

# VIENNA QUINTETT

UND

*Charlotte Rank*

feiern  
sensationelle  
Erfolge  
in der  
**Casanova Wien**



## DER ÖSTERREICHISCHE HARMONIKA-VERBAND,

Gesellschaft zur Förderung der Harmonika-Musik, veranstaltete unter Mitwirkung des zweifachen Akkordeon-Weltmeisters Davide Anzaghi aus Mailand und des Mundharmonika-Weltmeisters Gerd Scheffold aus Trossingen im Palais Auersperg am 26. Mai ein Akkordeon-Solisten-Konzert, das am nächsten Tag wiederholt werden mußte.

Die virtuosen Darbietungen erfolgten auf Höherer Qualitäts-Instrumenten.



Bild links: Davide Anzaghi  
Bild Mitte: Solistengruppe  
Bild rechts: Gerd Scheffold

Im Interesse der Zielsetzung ladet der Österr. Harm. Verb., Geschäftsstelle Wien VII, Mariahilferstraße 84, verantwortungsbewusste Lehrkräfte, Mundharmonika- und Akkordeonspieler, Harmonika-Spielgruppen (Klubs, Orchester), sowie alle Freunde eines gepflegten Harmonikaspiels zum Beitritt ein.

Zehn Jahre sind ein bedeutender Abschnitt in unserem Leben — ist es da nicht Zeit, Bilanz zu machen? Viel Unerfreuliches und Erfreuliches für uns alle und für jeden Einzelnen, viel erhoffte und ersehnte Wünsche gingen nicht in Erfüllung, viele Träume wurden unerhofft Wirklichkeit. Heute ziehen wir die Bilanz der Erfolge der letzten zehn Jahre der leichten Unterhaltungsmusik, des Schlagers.

Wir begegnen im Jahre 1945 allseits den „Capri-Fischern“, diesem melodischen Tango von Siegl-Winkler. 1946 stand im Zeichen des Wunsches „Wenn der Steffel wieder wird, so wie er war“, einem gut pointierten Wienerlied von Meder-Lang. „Nach Regen scheint Sonne“, ein Stück des Schweizer Beul, des späteren Gattin Lale Andersens beherrscht nunmehr gefolgt von „Schneewittli“, ebenfalls von Beul, die Saison des Jahres 1947. Im Jahre 1948 begegnen wir bereits einigen gleichermaßen populären Stücken, dem „Kleinen Bar mit großen Ohren“ von Halletz, dem Tango „Wenn einmal in fernen Tagen“, langsamen Walzer „Ob ich will oder nicht“, dem „Lebzeltherz“ beide liedhafte Tanzlieder von „Musikant“ beide von Gaudriot-Zeisner, dem Schober-Föderl bzw. Meder-Föderl. Ebenfalls bereits 1948 hören wir erstmalig das „Mariandl“ von Nachmann-Lang, das sich aber erst 1949 zum größten Nachkriegsschlagererfolg entwickelt. Auch das kleine Negerlein „Bimbo“ von Petrak-Halletz müssen wir zu den Bestsellern dieses Jahres zählen. 1950 bringt wieder zwei große Föderl-Erfolge nach Texten von Hochmuth-Werner das unvermeidliche „Kaffeehäferl“ sowie das unverwundliche „Lieserl komm her“. „Wenn man Abschied nimmt von allem, was schön war“ ein besinnliches Lied von Zeisner, beendete die Reihe der sentimentalsten Tanzlieder und war der Erfolg des Jahres 1951. Die „Herz-Schmerzpolka“ von Waclaw Blaha sowie das weit über die Grenzen unseres Landes verbreitete „Harry Lime-Theme“ waren die meistgespielten Stücke des Jahres 1952. Im darauffolgenden Jahr stand sowohl abrechnungsmäßig als auch populärstes Stück „Ich möcht gern dein Herz klopfen hör'n“ von Werner-Sirowy an der Spitze. Die drei Bestseller von 1954 waren die viel diskutierte „Försterlieserl“ des Voralbergers Kessler, „Rote Lippen rote Rosen, roter Wein“ ein Tango von Hoff-Harden und der langsame Foxtrot „Dreh dich noch einmal um“ von Balz-Gaze.

Im heurigen Jahr werden sich drei Stücke, die gleichermaßen populär sind, einen Kampf um den Sieg und die Plätze liefern. Es sind dies „Fahr mich in die Welt“ von Winkler-Zeisner, das „Heideröslin“ von Rothenberg-Hansen und „Die Frau kommt direkt aus Spanien“ von Hoff-Zeisner. Wir sehen, daß sich alles wendet. Pantarei — alles ist in ständiger Bewegung, auch der

Geschmack, sowohl der gute als auch der schlechte. Leider erstrahlen die Sterne am Himmel des Schlagerkomponisten nicht endlos lange und nicht in gleicher Pracht. Große Namen wurden bereits abgelöst z. B. beliebte, sentimentale, gefühlvolle Weisen eines Ernst Arnold mußten den rein rhythmischen Platz machen. Immer mehr wird der Schlager Ausdruck des Rhythmus und auch die Worte, beispielsweise Chi-u-a-hu, Ro-ro-ro-ro-Robinson, O Mama, o Mama, o Mamajo oder die fünfmalige Wiederholung Bella Bimba dienen zur Verstärkung des Rhythmus. Während die Namen der Schlagerkomponisten verhältnismäßig rasch wechseln, blieben die der Textdichter mehr oder weniger konstant. Erich Meder und Hans Werner gefolgt von Josef Petrak beherrschen die Lage auf dem Schlagermarkt seit zehn Jahren. Zwar tauchen auch hier neue Sternchen auf, aber es gelang ihnen nicht, richtig Fuß zu fassen. Und so kam es nur zu Einzelerfolgen, denen die Bestätigung fehlt. Bei den Komponisten ist Hans Lang führend. Die Werke unserer verstorbenen Karl Föderl nehmen noch immer einen großen Platz ein, Erwin Halletz ist als Komponist und Kapellmeister gleichermaßen erfolgreich. Immer wieder tauchen neue Namen unter den Schlagerkomponisten auf unter denen sich sicherlich Sterne von morgen befinden. So gelang in letzter Zeit Georg Luksch ein großer Erfolg mit „Laß das sein“, Heinz Musil mit „Die Sennerin von St. Kathrein“, Heinz Sitta mit „Bella Florentina“ um nur einige zu nennen. Es ist wie ein großer Trichter, immer stürmen neue Namen dazu, während die am Ruder Seienden ihren Platz behaupten wollen. Ja, der Erfolg wird nicht leicht gemacht, das alles denen so etwas wie eine Melodie einfällt und die glauben „daraus einen Beruf machen zu können, zur Warnung!

Bei dieser Gelegenheit möchte ich allen Förderern der Schlagermusik und des Schlagerwachstums, den Kapellmeistern Charly Gaudriot, Karl Loubé, de Groof, Theo Ferstl und allen anderen führenden Tanzorchestern dafür danken, daß sie sich für den Nachwuchs einsetzen und vor allem einen Mann, der Herz und Geschäftsgeist vereint, Gerhard Mendelson nicht vergessen, der immer wieder neuen Talenten eine Chance auf diesem Gebiet gibt.

Ja, es wäre noch vieles zu sagen über Erfolg und Mißerfolg, über Aufstieg und Abstieg. Beinahe müßte man melancholisch werden, deshalb habe ich die Bitte an Sie, wenn dereinst viele Namen nicht in der Bestsellerliste und in den Programmen aufscheinen, beherzigen Sie die Worte meines Liedes „Wenn einmal in fernen Tagen“ und sagen Sie, ihre Melodien hab ich gern gehört!

Hans Zeisner

Viel Tinte, Papier und Druckerschwärze wurde schon um das Thema „Schlagermusik“ vergeudet, viel Richtiges und Treffendes, aber auch viel Unwahres und Unsinniges darüber gesagt und geschrieben. Wir wollen heute zu diesem „enfant terrible“ der Unterhaltungsmusik einmal vom Standpunkt des Verlegers Stellung nehmen und zunächst den Begriff „Schlager“ — wohl mehr ein Schlagwort als eine Begriffsbestimmung — definieren bzw. präzisieren.

Woher stammt eigentlich die Bezeichnung „Schlager“? Wohl von schlagen oder durchschlagen, was wohl heißen soll, daß ein erfolgreiches Musikstück, etwa ein Tanz oder ein Lied, die weniger erfolgreichen „schlägt“, oder daß es „durchschlägt“, einen durchschlagenden Erfolg erzielt. Ist also das Wort „Schlager“ bei den allermeisten Liedern oder Tanzliedern, die keineswegs einen „durchschlagenden“ Erfolg erzielen, angebracht? Man dürfte nur jene Stücke, die tatsächlich Erfolg, d. h. Popularität erlangen, als Schlager bezeichnen. Somit wird ein Begriff verwirrt und ein allgemein gebräuchlicher (vielleicht gerade deshalb) terminus technicus falsch angewandt.

Die Erfahrung lehrt, daß nur ein verschwindend kleiner Prozentsatz der jährlich (man könnte eigentlich täglich sagen) erscheinenden sogenannten „Schlager“ wirklich Schlager werden, also dieses Prädikat mit Recht führen.

Welches sind nun eigentlich die Eigenschaften und Merkmale eines richtigen Schlagers? Das ist die vielerörterte und vielumstrittene Preisfrage jener „vom Bau“, also der Autoren, Komponisten, Vortragskünstler, Musiker und — Verleger. Diese Frage ist aber keineswegs so leicht zu beantworten, als es auf den ersten Augenblick scheint. Sicherlich hat ein Erfolg Originalität der textlichen und musikalischen Idee zur Voraussetzung; der Autor muß Worte finden, die jedermann „auf der Zunge liegen“, ihr Sinn muß leicht erfasslich und der Text phonetisch (sagbar) sein, der Komponist muß eine Melodie finden, die „ins Ohr geht“, rhythmisch und in der Linienführung scharf profiliert, von populärer Diktion und doch nicht alltäglich ist. Nach diesem Rezept müßte es also nicht schwer sein, einen Schlager zu schreiben. Und doch kann man bei diesem Metier sagen: Es kommt immer (jedenfalls meistens) anders, als man denkt und die erfahrensten Facheute sind vor Überraschungen und Enttäuschungen nicht gefeit.

Die lockende Popularität und mehr oder weniger reicher Tantiemensegen im Falle des großen Erfolges rief viele Schöpfer der leichtesten Muse auf den Plan und bewirkte eine Industrialisierung dieser Musikgattung, welche den Erfolg einer Hochflut von Erscheinungen auf das musikalische (und unmusikalische) Publikum zur Folge hat. Indes, der echte und ehrliche Erfolg ist auch hier in der Regel nur wirklichen Gabungen beschieden und muß den bloßen Routiniers, die da glauben, zu wissen, „wie man's macht“, versagt bleiben. Die Arbeiten der Routiniers überwiegen jedoch quantitativ gegenüber jenen der Talente bei weitem und drohen die Schöpfungen letzterer zu ersticken. Es ist für einen noch so groß und schön gewachsenen Baum schwer, in einem Wald zur Geltung zu kommen, und wäre er auch nur von mißgebildeten Gewächsen umgeben.

Aber nicht wenigen Komponisten fehlt — in teilweiser oder völliger Verkennerung der Art — auch der Mut zur populären Diktion, sie scheuen sich, „von der Leber weg“ zu schreiben und glauben, sich „literarisch“ gebürden, ein gewisses „Niveau“ beobachten zu müssen, wie es wieder viele andere Autoren und Komponisten gibt, die allzu unbekümmert auf die niedrigsten Instinkte der Masse spekulieren und die albernsten Plattitüden kolportieren. Beide Extreme sind aber der Gattung abträglich und bringen sie über Gebühr in Verruf.

Eine Scheidung der Spreu vom Weizen scheint hier überaus wünschenswert, um die Bahn für echte Talente freizumachen, dadurch einen qualitativ besseren Durchschnitt zu erzielen und die beängstigende Ziffer der Jahresproduktion auf ein vernünftiges Maß zurückzuführen. E. S.

## PODIUM

Nr. 90 8. Jahrgang Juni 1955

Eigentümer und Verleger: Metropol-Verlag — Herausgeber: Herbert Weiss — Chefredakteur: Eduard J. Harant — Für den Inhalt verantwortlich: Kurt Kraus. Alle: Wien VII., Neubaugasse 25. Tel. B 34 4 31 — Druck: A. Reissers Nfg., Dr. Kuzel & Schneeweiß, Wien VII., Siebensterng. 32  
Direktion und Generalvertretung für Deutschland: Edition Royal, Hans Lang, München 22, Maximilianstraße 10, Tel. 20 5 34.

Erscheint monatlich

Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet. — Darf in Lesezirkeln ohne besondere Bewilligung nicht geführt werden. — Unverlangt eingegandte Beiträge werden nur dann retourniert, wenn Rückporto beiliegt. Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

## Bericht über die 10. Generalversammlung der AKM

Leidenschaftlich — aber immerhin ruhiger als erwartet, verlief die ordentliche 10. Generalversammlung der staatlich genehmigten Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger (AKM) im großen Sitzungssaal der Kammer der gewerblichen Wirtschaft am 25. Mai 1955. Die Sitzung begann mit der Ehrung der verstorbenen Mitglieder der AKM, wobei man Bernhard Hermansky besonders gedachte.

Um den wichtigsten Punkt der Tagesordnung vorwegzunehmen: Der Antrag auf Abberufung des Vorstandes wurde mit einer großen Mehrheit von 148 : 70 Stimmen abgelehnt.

Nach längerer Diskussion über die Einreichung der Tagespunkte, wurde, wie vom Vorstand vorgeschlagen, zuerst der Rechenschaftsbericht über das Geschäftsjahr 1954 verlesen und anschließend angenommen.

Hierauf wurde dem Vorstand das Absolutorium erteilt. Die markantesten Punkte des Rechenschaftsberichtes waren der Bericht, daß in Österreich eine neuerliche Erhöhung des Brutto-Aufkommens auf 14.000.000 Schilling erreicht wurde und aus dem Auslande 5.300.000 Schilling von der AKM an die Bezugsberechtigten ausbezahlt wurden.

Trotz der langen Dauer dieser Tagung konnten nicht alle Tagungspunkte erledigt werden. Es wurde daher beschlossen, die Generalversammlung im Oktober fortzusetzen.

Der Vorstand wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung bestätigt und lediglich durch zwei weitere Mitglieder und zwar die Herren Christian Wolf und Rudolf Friedrich ergänzt, wobei Herr Dir. Christian Wolf von der Generalversammlung einstimmig zum Vizepräsidenten gewählt wurde.

Im Folgenden bringen wir die Zusammensetzung des Vorstandes der AKM:

Präsident: Hofrat Prof. Dr. h. c. Josef Marx

Vizepräsident: Burgtheaterdirektor Friedrich Schreyvogel

Vizepräsident: Komponist Viktor Hruby

Vizepräsident: Dir. Christian Wolf

Autorenkurie: Rudolf Berdach-Rubé, Hans Hauenstein, Alois Klampferer-Eckhardt

Komponistenkurie: Sylvester Schieder, Prof. Erwin Christian Scholz

Verlegerkurie: Rudolf Friedrich, Wenzel Kutschera, Emil W. Maass.

# Abendbummel durch Münchner Lokale

Wir bummelten vorigen Monat durch verschiedene Münchner Lokale und nun wollen wir diesen Bummel fortsetzen und machen Sie jetzt mit dem Hotel Schottenhamel bekannt. Es ist wohl eines der ältesten Familienhotels in München. Gegründet 1865 wurde es im Krieg zerstört und modernisiert wieder aufgebaut. Trotz des bekannten Rufes als erstklassiges Haus und vorzügliches Restaurant sind die Preise durchaus zivil. Im Weinrestaurant und Café gastieren immer gute Kapellen. Am Oktoberfest hat Schottenhamel seit 1867 ein eigenes großes Zelt. Herr Schottenhamel ist übrigens Präsident der Narhalla, der bekannten Faschingsvereinigung.

Die Regina-Bar im Regina Hotel ist wohl die bekannteste, größte und eleganteste Bar Münchens. Auch dieser Hotelkomplex erlitt durch den Krieg schwerste Zerstörungen und es dauerte lange, bis das Haus wieder allen Ansprüchen gewachsen war. Ein schöner Garten, mitten im Zentrum Münchens, große festliche Räume und erstklassige Kapellen bilden die Anziehung dieses Hauses.

Der Figaro Grill ist eine Spezialität eigener Art. Bis 4 Uhr früh kann man am Grill frische Speisen bekommen, die vor den Augen der Gäste zubereitet werden. Herr Arnold, der Besitzer, brachte die Idee aus Paris mit, wo er jahrelang war, später in der Schweiz und in Wien das berühmte „Figaro“ leitete. Ein modern gediegen ausgestattetes Interieur und gute, dezente Barmusik läßt die Gäste bald heimisch werden.

Wer kennt nicht das „Moulin rouge“ in München? Dir. Tiszavary eröffnete in München nach Pariser und Budapest Vorbild sein Moulin rouge. Eine 8-jährige Serie von Erfolgsprogrammen schufen seinem Lokal den Ruf, den es zu Recht bei Münchnern und internationalem Publikum genießt. Als Bohémelokal gehört noch die „Künstlerklausur“ zu demselben Betrieb. Erstklassige Kapellen und internationale Tanz- und Varieté-Attraktionen sind dort an der Tagesordnung.

Die Maxim-Bar, die 1906 zur Premiere der „Lustigen Witwe“ in München eröffnet wurde, feiert daher nächstes Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum. G. Scheer, der Inhaber, feiert ebenfalls und zwar sein 50-jähriges Jubiläum. Wenn man 50 Jahre sein Lokal leitet, kann man was erzählen und so viele andere Bars und Nachtlokale Herr Scheer eröffnen sah, so viele sah er auch wieder verschwinden. Daß die Maxim-Bar daher zum guten Inventar Münchens gehört, darf nicht Wunder nehmen. Geschmackvolle Einrichtung, gute Kapellen und zivile Preise sind ihr Geheimnis des Erfolgs.

Pascha. Seit 4 Jahren ist Pascha für München ein Begriff für ein exotisches Nachtlokal, in dem außer Publikumstanz, Tischtelefon, die Hauptattraktion die in München sehr beliebten internationalen Damenringkämpfe sind. Das ca. 250 Personen fassende orientalistisch ausgestattete Lokal, das durchaus zivile Preise fordert, ist bei den jährlichen Ausscheidungskämpfen um den „Meistertitel“ brechend voll und das Publikum folgt gespannt und amüsiert den Kämpfen um die Meisterschaft.

Die Barock-Bar im Zentrum Münchens ist von ihrer Inhaberin, Fr. E. Leeb in kurzer Zeit zu einem der beliebtesten Treffpunkte Münchens gemacht worden. Die elegante Einrichtung, dezente Barmusik und die dem Publikum entsprechende wohlthuende Atmosphäre geben der Barock-Bar ihren Charakter.

Eine ganz andere Art ist die exotisch-afrikanische Bongo-Bar. 1951 eröffnete der Bongo Night Club in München den Reigen der Lokale, die die besten Kapellen brachten. Brocksieper, Bunge, Teddy Paris usw. gastierten dort. Durch das internationale Fremdenverkehrspublikum bedingt, stellte sich der Bongo Night Club immer mehr auf italienische und spanische Kapellen um, dazu kamen Show-Nummern und Tanzattraktionen. Die vielen Räume, Pariser Bar, Bier-Bar, kleine Espresso-Bar und das Hauptlokal, das in ganz reizender Art afrikanische Trophäen und zwei drehbare beleuchtete Tanzparketts, also alt und modern unter einen Hut bringt, das immer ausgezeichnete Programm und die erstklassigen Kapellen, sind der Grund, warum der Bongo Night Club heute zu Recht als eines der beliebtesten Münchner Nachtlokale gilt.

Wir wenden uns jetzt einem der elegantesten, nein, vielleicht dem elegantesten Abendlokal Münchens zu, dem „Intermezzo“. Gondrell, der durch seine „Bonbonnière“ wohl in aller Welt bekannt war, hat nach dem Krieg an Stelle der total zerstörten „Bonbonnière“ das „Intermezzo“ eröffnet. Nach seinem Tode im Jahre 1954 übernahm Herr J. Kommer das Lokal. Er hatte bis dahin in Schwabing die „Kleine Liebe“ geleitet und dürfte wohl einer der jüngsten Gastronomen Münchens sein, was ihn nicht hindert auch einer der besten zu sein. „Intermezzo“ ist Treffpunkt der Prominenz von Bühne und Film und es gehört in München geradezu zum guten Ton das „Intermezzo“ besucht zu haben. Das in diesen Rahmen nur entsprechende Kapellen gehören ist Herrn Kommer kein Geheimnis und er richtet sich danach.

Ein in seinem Genre ähnliches Lokal nennt sich „Bei Heinz“. Heinz Ritter, früherer Conferencier bei Prosel im Simplizissimus und später bei

Gondrell, führt seit 6 Jahren das Lokal. Eine zeitlos moderne gediegene Ausstattung, intime Räumlichkeiten, gute Kapellen, Publikumstanz und Preise, die man als durchaus solid bezeichnen kann und die einzigartige Atmosphäre, die dort herrscht, sind die Vorzüge von „Bei Heinz“. Was Wunder, wenn man dort auch die ganze Prominenz von Theater, Cabaret und Film findet. Bei „Heinz“ einen gemütlichen Abend zu verbringen, ist ein Vergnügen.

Im Münchner Künstlerviertel Schwabing liegt das bekannte und älteste Nachtlokal (seit 40 Jahren) „La Bohème“. Seit eineinhalb Jahren hat Herr Eisenmann die Leitung übernommen, es vollkommen modernisiert und damit ein Lokal im Pariser Montmartre-Stil geschaffen, das wirkliche Atmosphäre hat, entzückend eingerichtet ist und etwas bietet. Gute Kapellen und wechselnde Tanzattraktionen, selbstverständlich Publikumstanz, erstklassige Weine, kaltes Buffet, zivile Preise und kein Eintritt! Kein Wunder, daß man kaum einen Platz bekommt. Da dies dem Inhaber sicher lieber ist als zu viel Platz zu haben, wollen wir ihm wünschen, daß es so bleibt!

Damit, liebe Leser, haben wir unseren Abendbummel für heute beendet und setzen ihn im nächsten Monat fort!

Cerb.

## WIR GRATULIEREN!

Der bekannte Komponist Otto Riedlmayer feierte am 11. Juni seinen 51. Geburtstag. Sein erstes Lied, das ein großer Erfolg wurde, hieß: „Ich hab' den Wagen voller wunderschöner Mädchen“. Dann folgten Schlag auf Schlag: „O Gondolier“, „Im Himmel spielt leise ein Schrammelquartett“, „Man bleibt nicht 20 Jahre“, „Missouri Melodie“, „Danke für den verliebten Tango“, „Kleines Segelboot“, „Silberfäden“ usw. Sein größter Erfolg gelang ihm mit der Nummer „Herzbua“, die in kürzester Zeit einen Siegeszug um die ganze Welt antrat, und die auch noch heute aus keinem Musikerrepertoire wegzudenken ist.

Riedlmayers letzter großer Schlager „Kathrein“ eilt ebenfalls von Erfolg zu Erfolg und es ist im Interesse aller Musikfreunde zu hoffen, daß uns Otto Riedlmayer noch viele schöne Melodien schenken wird.

## Bongo Night Club

Internationale Spitzenkapellen  
und Tanzattraktionen

Münchens exklusiv  
exotisches Nachtlokal

## Neue Musik zur Unterhaltung

Willy Czernik	AMOUROSE DEPESCHE	Ausgabe für:	DM
Fritz Gerhardt	* FARBENSPIEL		
	* KAUKASISCHE SKIZZE	Orch. 10.—	
	* SPANISCHER TANZ	Doubletten	
Herbert Küster	SPANISCHE ORANGEN	je	1.—
	WIENER CAFE		
Walter Scarbata	* VALSE CAPRICE		

\* Diese Stücke sind auch für Violine und Klavier erschienen und in dieser Ausgabe auf Wunsch mit kleiner Streicherbesetzung lieferbar!

Musikverlag **AHN & SIMROCK** Berlin-Wiesbaden

## Kennen Sie unsere Evergreen-Tanzpotpourris?

Sieben erschienen:

## Im langsamen Walzertakt

Zusammenstellung: Will Meisel / Arrangement: Günther Gürsch

Inhalt: Serenade [Schön war die Zeit] (Kreuder) / Tausend bunte Rosen blühen (Meisel) / Sag beim Abschied (Kreuder) / Schön ist jeder Tag, Marie-Luise (Meisel) / Ich spür in mir (Kreuder)

## Uns fehlt Ihre Anschrift

Verlangen Sie unsere  
Produktionsübersichtsliste!



*Edition Meisel & Co. G. m. b. H.*

Berlin - Wilmersdorf, Wittelsbacherstraße 18

## PASCHA

Tischtelefon — Tanzpalast

München, Müller-Ecke Rumfordstraße

tägl. 21 und 24 Uhr

Auftreten Europas bester und größter  
**Damen-Freistil-Ringkampftruppe**

Treffpunkt und Metropole  
im Münchner Nachtleben  
bis 4 Uhr Früh

# Musikalische Leckerbissen



**ILJA GLUSGAL**

der Interpret des musikalischen Bestsellers „Ich finde, du siehst reizend aus“, hat als ehemaliger Schlagzeuger der Kapelle Dobschinsky ein ausgeprägtes rhythmisches Fingerspitzengefühl, eine ideale Voraussetzung also für den modernen Typ des Schlagersängers. In dem Musikfilm „Große Starparade 1954“ wirkte er neben anderen Stars von Funk und Schallplatte mit und interpretiert die Schlager „Bongo-Boogie“ und „Mein roter Bruder wohnt in Arizona“ (Philips P 44646 H), zwei Melodien aus der „Starparade“.

Ilja Glusgal, dessen charmanter Vortragsstil mit

dem von Bully Buhlan oft verwechselt wird, singt exklusiv auf Philips Schallplatten:

- |                                  |           |
|----------------------------------|-----------|
| Marzipan                         |           |
| Ich finde, du siehst reizend aus | P 41398 H |
| Mein roter Bruder                |           |
| Bongo-Boogie                     | P 44646 H |
| Immer wenn ich Kuchen esse       |           |
| Mathilde                         | P 44690 H |

## KURT EDELHAGEN



Wenn Kurt Edelhagen und seine Band am 1. Juni ihr bereits traditionelles Gastspiel in Osterreich absolvieren, dann ist selbstverständlich Caterina Valente mit dabei. Die temperamentvolle Französin mit spanischem Blut ist heute die beste

Jazzsängerin Deutschlands und man kann sich kaum vorstellen, daß noch vor zwei Jahren Kurt Edelhagen Caterina mit folgenden Worten vorstellte: „Meine Damen und Herren! Wir suchen seit Jahren eine wirkliche Jazzsängerin, die allen Ansprüchen genügt. In Caterina Valente glauben wir nun eine solche, zu unserer Band passende Jazzinterpretin gefunden zu haben...“

Kurt Edelhagen und seine Big-Band werden auch im Rahmen der „Wiener Festwochen 1955“ auftreten. In einer Aufführung von Rolf Liebermanns „Konzert für Jazzband und Symphonieorchester“ wird das Orchester Kurt Edelhagen den Jazzpart spielen.

Orchester Kurt Edelhagen bringt:

- |                     |         |
|---------------------|---------|
| Amorcito mio        | 82824 F |
| Glenn Miller Parade | 49132 B |
| Lilli-Boogie        | 49094 B |

### BESTSELLER

- |                                       |           |
|---------------------------------------|-----------|
| Sie heißt Susanne -sanne -sanne       |           |
| Willi Hagara                          | P 44710 H |
| Mama, el Baion!                       |           |
| Maria Zamora                          | P 17398 H |
| Bald kommt die Stund'                 |           |
| Die Kilima Hawaiians                  | P 44698 H |
| Die Prärie, Rosmarie, Gin und Whisky  |           |
| Leo Heppe                             | P 41383 H |
| Am weißen Strand von Soerabaya        |           |
| Die Continentals                      | P 41399 H |
| Du bist der Himmel auf Erden für mich |           |
| Willi Hagara                          | P 41400 H |
| Es kann dein Glück sein               |           |
| Willi Hagara                          | P 41400 H |
| Make love to me                       |           |
| Jo Stafford                           | B 21379 H |
| The little Shoemaker                  |           |
| Rosemary Clooney                      | B 21395 H |
| Three coins in the fountain           |           |
| Harry James                           | B 21410 H |
| Blowing Wild                          |           |
| Frankie Lane                          | B 21118 H |
| Skokiaan                              |           |
| The Four Lads                         | B 21402 H |

## Galante Zeit - galant serviert

Rund um Christian-Jaque's neuesten Farbfilm  
„Die Geliebte des Königs“ mit Martine Carol in der Titelrolle  
Verleih: Oefram

Die heitere Welt des verschwenderischen Rokoko und ihr tragischer Untergang in den Stürmen der Französischen Revolution, das prunkliebende Versailles unter König Ludwig XV. und das duckmäuserische Intrigantentum der Höflinge — sie bestimmen Aufstieg, Glanz und Ende der aus dem gleichen Dorf Vaucouleurs wie die „Heilige Johanna“ stammenden kleinen Spitzenverkäuferin, die als Gräfin Dubarry und Mätresse des fünfzehnten Ludwig in die Weltgeschichte einging. Christian-Jaque, der Regisseur von internationalem Rang, und seine junge Gattin Martine Carol, Frankreichs Spitzenstar Nr. 1, machen jetzt nach dem weltweiten Erfolg ihrer „Lukrezia Borgia“ den Eastmaicolor-Farbfilm „Madame Dubarry“ zu einem Triumph heiterer Lebenslust ohne Beispiel. Noch niemals wurde eine galante Zeit so galant serviert...

Christian-Jaque schuf mit seinem Farbfilm von der königlichen Favoritin, die das launische Schicksal aus tiefster Armut auf dem Umweg über eine eilige gräfliche Scheinehe zu den höchsten Höhen des Lebens trug, ein köstliches weibliches Gegenstück zu seinem unvergessenen „Fanfan der Husar“. Martine Carol als blutjunges, keckes Ding, als Kind des Rokoko, das im Bannkreis eines

Thrones sein ganzes Dasein der Liebe widmete, darf diesmal ihrem komödiantischen Temperament ganz die Zügel schießen lassen: immer witzig und geistreich tollt sie durch die Geschichte, die erfahrungsgemäß stets am amüsantesten zu sein pflegt, wenn sie von „Geschichten“ zu berichten weiß.

Und Christian-Jaque weiß Geschichten wie Geschichte gleich zauberhaft zu erzählen, wie er in der Vergangenheit wiederholt bewiesen hat. Zusammen mit Albert Valentin und dem vielerprobten Henri Jeanson schrieb er sich das spritzige, funkelnde Drehbuch.

Mit von der kapriziösen Partie durch betörenden Charme und funkelnden Esprit sind noch Daniel Ivernel, der den Grafen Jean Dubarry, Liebhaber und Förderer der königlichen Mätresse, spielt und André Luguet in der Rolle des „vielgeliebten“ Regenten. Gabrielle Dorziat ist männergewandt die kupplerische Madame Gourdan, Isabelle Pia, die rachsüchtige junge Marie-Antoinette, Massimo Serato als eleganter Herzog von Choiseul, Denis d'Inès als spitzzüngiger Richelieu, Jean Parédès als amüsierfreudiger Lebel, Michel Etcheverry und Jean-Marc Tennberg vervollständigen das feingefügte Ensemble, das vor Christian Martas Meisterkamera mit Bravour zu paradiere weiß.



Foto: Oefram

## Willy Jelinek:

Der erfolgreiche Komponist von:

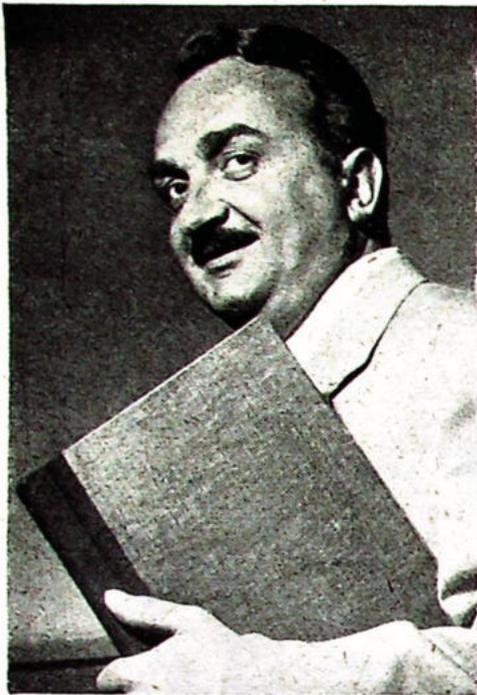
„Das Märchen unsrer Liebe“, „San Marco Glocken“,  
Imperialverlag, Wien XV, Mariahilferstraße 150  
„Zauberin Erinnerung“, Vienna-Verlag, Wien III.

## Wir plaudern mit:

### Olf Fischer

Regisseur in der Unterhaltungsabteilung des bayerischen Rundfunks

ist geborener Münchner und studierte bei Revy (Oberspielleiter bei Falkenberg) und Ferdinand Marian Schauspieler.



spiel. Sein erstes Auftreten war in Rostock, dann kam Hildesheim und Braunschweig. Bis er Soldat wurde. Nach Kriegsende war er am Kabarett „Bunter Würfel“ und 1946 finden wir ihn zum ersten Male als Interpret am bayr. Rundfunk, wo er ab 1947 als Autor in der Unterhaltungsabteilung viel beschäftigt ist. Ab 1. März 1948 geht er eine ständige Bindung mit dem Rundfunk ein und zwar in der volkstümlichen Unterhaltung. Hieraus resultieren die Sendungen Brummelgeschichten, Weiß-blaue Drehorgel usw. Auch außerhalb des Funks finden wir seinen Namen, z. B. als Mitautor des Bühnenstückes „Ein Münchner in Wien“, im Film „Der weiß-blaue Löwe“ war er Drehbuchautor und Regisseur.

Seine weiteren Aufgaben und Pläne? Hauptsächlich die Sorge um den Nachwuchs im Volksschauspiel. Der Mangel an jungen Volksschauspielern ist geradezu alarmierend. Volksschauspieler wie Witt, Aulinger, Lang usw. gehören meist schon der älteren Generation an und auf diesem Gebiete ist überhaupt kein Nachwuchs da. Woher soll er auch kommen, da er ja kein Betätigungsfeld hat, wo gibt es denn noch Volkstheater, Volksstücke usw. Hier bietet sich für den Rundfunk ein großes Aufgabengebiet, dem jungen Künstler eine Chance zu geben und so zur Pflege des Nachwuchses beizutragen. Dies ist Olf Fischers Ziel. Fürwahr ein schönes!

### Jimmy Jungermann

„Sagen Sie, was mach ich nur, um Sie rasch los zu werden? Am besten ich berichte im Telegrammstil.“

Ich studierte an der Universität Zeitungswissenschaft und war während meines Studiums bereits Leiter der Abteilung für Film und Rundfunk zusammen mit Dr. Panofsky und Dr. Vaessen. Um auf diesem großen Gebiet möglichst viel Wissen zu erwerben,

studierte ich auch an der Meisterschule für Buchdruckerei. Ich war mit dem Studium kaum fertig, als ich das bedauerliche Vergnügen hatte, einzurücken und den Krieg bis zu Ende mitzumachen. 1945 bekam ich durch die Amerikaner Kontakt mit dem Rundfunk, wo ich eine interessante, aber sehr heikle Aufgabe hatte, nämlich die amerikanischen Wünsche, die damals im Rundfunk sakrosanct waren, den deutschen Erfordernissen und Gewohnheiten anzugleichen. In der damaligen Zeit gewiß keine leichte Aufgabe. 1947 wurde ich vom neuen Bayrischen Rundfunk fest verpflichtet und bin bis heute — da fällt mir ein, ich könnte zehnjähriges Jubiläum feiern — hier tätig.“

„Sehen Sie, das wußte ich alles noch nicht. Jetzt würde ich Sie im Namen unserer Leser bitten, uns einiges über Ihre Sendungen zu sagen.“

„Gerne. Zum Beispiel. Zusammen mit Fred Rauch ‚Sie wünschen‘. Diese Sendung läuft auf Mittelwelle und eine Ergänzungssendung hierzu auf UKW das ‚Wunschkonzert‘. Eine wie ich



glaube, recht nette Sendung ist ‚Der bunte Teller‘ (Schallplatten aus aller Welt). Filmmusik hören Sie in der Sendung ‚Das Filmalbum‘, dies ist eine Sendung von Original-Filmstreifen, also nicht im Rundfunk neu aufgenommen. Dem üblichen Star-Kult der Hörer kommt unsere Sendung ‚Gute Bekannte‘ entgegen, mit Herrn Goetze zusammen entstand die ‚Klingende Funkpost‘ mit den beiden Funkpostitionen. Für Liebhaber moderner Unterhaltungsmusik ist der ‚Musikalische Cocktail‘ gedacht, dies ist eine non stop Sendung aus Melodie und Rhythmus gemixt, wie schon der Name sagt. Und weil jetzt sicher gleich die übliche blöde Frage nach einem Hobby kommen wird, die ich Ihnen schon an der Nase ansehe, will ich Ihnen diese auch gleich beantworten. Ich habe gleich zwei, die einander recht gut ergänzen.“

„Ich wollte diese, Sie haben ganz recht, blöde Frage an Sie nicht richten, aber jetzt bin ich neugierig geworden.“

„Also zu meiner Schande, nein, eigentlich zu meinem Vergnügen, kann ich gestehen, daß ich ein großer Gourmand bin und da ich außerdem auch gern Sport betreibe, bin ich in einem ständigen Zwiespalt.“

„Wieso?“

„Nach dem Sport kommt der Appetit und nach dem gestillten Appetit muß wieder der Sport kommen, denn ich darf nicht an Gewicht zunehmen, ‚Sie‘ hat es verboten.“

E. W.

### Hans Seidl

Leiter der Abteilung Volksmusik im bayerischen Rundfunk.

Ich weiß, daß Sie Ihr Herz der Volksmusik verschrieben haben; wollen Sie uns ein wenig über Ihren Werdegang und Ihre Arbeit erzählen? Na ja, wenn es sein muß? Vielleicht wird es Ihre Leser interessieren, daß ich bereits mit 14 Jahren mit dem Sammeln von Volksmelodien begonnen habe, die nirgends gedruckt waren, sondern sich nur in der Überlieferung erhalten haben. Aus dieser Sammlung ist ein großer Teil wieder verschollen, da ja keine Aufzeichnungen vorhanden waren, so daß viele Stücke nur noch in meiner Sammlung existieren. Mit 17 Jahren war ich schon ausübender Musiker und Leiter verschiedener Blasmusikkapellen. Sind Sie schon bald zum Rundfunk gekommen? Im Jahre 1939 kam ich zuerst mit dem Rundfunk in Kontakt, und zwar als gelegentlicher Mitarbeiter, seit Juni 1949 bin ich Leiter der Volksmusik im bayr. Rundfunk. Es ist mir jetzt klar, daß Ihre Sammlung, die ja dem Funk zugute kommt, ihren Teil dazu beiträgt, das Niveau Ihrer Abteilung zu steigern? Gewiß, das mag stimmen, aber bitte bedenken Sie, daß zur Pflege der Volksmusik nicht nur ländliche Blasmusik gehört! Entschuldigen Sie, wenn ich jetzt dumm frage, was denn sonst? Sie brauchen sich gar nicht zu entschuldigen, denn diese Frage höre ich sehr oft! Nun bitte denken Sie z. B. an „Saitenspiel“, es sind, wie ja schon der Name besagt, keine Blasinstrumente, sondern nur Saiteninstrumente in verschiedener Zusammenstellung z. B. Geige, Harfe, Bass, Zither, Gitarre, Mandoline, an die „Turmmusik“, Musik alter Meister (Hassler, Staden, Würz, Schütz u. a.). Wiener Klassiker, Chorgesang, volkstümliche Musik und die überlieferte Volksmusik, um nur das Wichtigste zu nennen. Ich gestehe, ich bin überrascht, welch großes Gebiet der Begriff Volksmusik umfaßt. Aber bitte, was sagen Sie zu der so oft gehörten Meinung, das Volkslied sei tot? Dies ist absolut nicht wahr, im Gegenteil. In letzter Zeit wurde auf diesem Gebiet viel Brauchbares geschaffen. Vergessen Sie bitte nicht, daß in neuerer Zeit ja viele „Kunstlieder“ so volkstümlich werden, daß sie mit der Zeit zum echten Volkslied gehören. Und dann noch ein großes Gebiet, der „Volkstanz“, den ich besonders pflege und der im Volksempfinden noch immer ganz stark verhaftet ist. Auch um den Nachwuchs ist mir nicht bange. Sie brauchen sich nur ein „Kindersingen“ anzuhören und Sie werden staunen, wie das Volkslied lebt! Was mich noch interessiert, lieber Herr Seidl, beschränkt sich Ihre Tätigkeit sozusagen nur auf den bayrischen Raum? Oh nein, es laufen eine Reihe Sendungen, die nach verschiedenen Gebieten zu bezeichnen wären, z. B. Südtirol, Österreich, das besonders reichhaltige Volksmusik hat, Bayr. Wald, Oberpfalz, Eger-



land und Schwaben. Ich danke Ihnen sehr, Herr Seidl, für Ihre wirklich interessanten und lehrreichen Ausführungen und ich bin überzeugt, daß unsere Leser ebenso denken, so daß ich hoffe, Sie wieder einmal mit einigen Fragen belästigen zu dürfen. Gerne, wenn unser Gespräch wieder so nett wird wie heute, freue ich mich schon darauf!

E. W.

# PODIUM-Reporter bei . . .

## Hero und George

stammen beide aus Athen. George war Tänzer und Choreograph an der Oper und in verschiedenen Revuen in Athen. Seit 7 Jahren sind beide als mondänes



Tanzpaar wohl auf der ganzen Welt bekannt. England, Paris, Spanien, Schweiz, Belgien, Italien, Griechenland, der ganze Orient, Marokko, Algerien, Ägypten, Türkei, Syrien und Teheran sind die Stationen ihrer künstlerischen Laufbahn. Jetzt sind sie zum erstenmal in Deutschland und ihre Vielseitigkeit (Nationaltanz, Spitze, klassisch und modern-akrobatisch) und das wirklich große tänzerische Können läßt sie auch hier Triumphe feiern. Später wollen sie nach Nord-Europa, das wohl als einziges europäisches Land, noch neu für sie ist.

## JAC FINEY

geboren in Curacao, kommt er als Dreizehnjähriger nach Holland (Am-



sterdam), wo er Schauspiel und Tanz studiert. Mit 14 Jahren tritt er zum erstenmal als Komiker auf. Einige

Jahre später ist er in Amsterdam die Step-Tanz-Sensation und tritt anschließend in ganz Holland auf. Dann wird er Soldat und ist in Hannover 2 Jahre gefangen. 1945 wieder in Zivil, startet er neu als Tanznummer mit einer Partnerin (Topsy und Topsy). Dann tritt er wieder in Holland in verschiedenen Revuen als Tänzer und Komiker auf. 1951 reiste er mit einer Orchester-show durch ganz Deutschland, d. h. aus einem für 26 Tage projektierten Gastspiel wurden 2½ Jahre. Sein Schicksal erreichte ihn in Form einer jungen Kölnerin als Partnerin fürs Leben. Er arbeitet jetzt wieder allein in ganz Deutschland und sein größtes Hobby ist sein wirklich entzückender kleiner Sohn.

## PETER WALDENMAIER

Lieber Meister Waldenmaier, da Sie so freundlich waren, Ihre Zusage zu einem kleinen Bericht mit Ihnen zu geben, bin ich nun hier, um Sie an Ihre Zusage zu erinnern. Also opfern Sie eine kleine halbe Stunde! Gut, zu seinem gegebenen Wort muß man stehen, also fragen Sie! So viel ich weiß, haben Sie in München studiert? Stimmt, und zwar an der Akademie der Tonkunst Komposition bei Jos. Haas, Dirigentenschule bei R. Trunk und K. Ehrenberg und Klavier bei Wolff-



Ruoff. Im Jahre 1939 machte ich die Staatsprüfung in allen drei Fächern, um drei Monate später Soldat zu werden bis 1945. Ab dieser Zeit war ich Leiter der Opernschule in Dresden und ein viertel Jahr später wurde ich als Chordirigent an die Dresdener Staatsoper verpflichtet, wo ich bis Kriegsende tätig war. Sind Sie dann wieder nach München zurückgekommen? Ja, ich ging dann nach München, wo ich dann bald die musikalische Leitung des Schloßtheaters Dachau übernahm. Später wurde ich musikalischer Leiter der schwäbischen Landesbühne. Waren Sie zu dieser Zeit schon an den Rundfunk gebunden? Nein, erst im Jahre 1948 und zwar im Dezember, betätigte ich mich am Rundfunk als Programm-sachbearbeiter. Jetzt bin ich musikalischer Aufnahmeleiter der Abteilung „Gehobene Unterhaltungsmusik“. Haben Sie sich auch kompositorisch betätigt? Oh ja, schon seit längerer Zeit habe ich auch komponiert und jetzt zeigen sich die Früchte dieser Arbeit. Es genügt vielleicht, wenn ich nur einige erwähne, z. B. Serenade für Streichorchester, Bayr. Tanzsuite und Kleine Ouverture. Lieber Meister Waldenmaier, warum so bescheiden? Ich weiß nicht, ob Sie bemerkt haben, daß ich bei der letzten Probe als Zaungast anwesend war und ich muß sagen, die „Cancone für Violine und Orchester“ ist ein reizendes Stück, zu dem ich Ihnen nur herzlich gratulieren kann! So, so, Sie haben zugehört, na ich freue mich, daß die Cancone Ihnen gefallen hat, ich will nur hoffen, daß das Publikum derselben Meinung ist. Sagen Sie, lieber Herr Waldenmaier, ich glaube mich zu erinnern, Ihren Namen im Zusammenhang mit der Bühne auch kürzlich gehört zu haben, kann das stimmen? Ja, das ist durchaus möglich, ich habe einige Bearbeitungen

gemacht, z. B. Orchesterbearbeitungen verschiedener Liszt-Rhapsodien und drei Suppé-Operetten, nämlich „Schöne Galathè“, „Flotte Burschen“ und „Banditenstreiche“. Banditenstreiche wird in Trier demnächst ihre Uraufführung haben. Nun, lieber Meister, die Zeit, die Sie mir opfern wollten, ist schon längst überschritten und ich will Sie nicht länger belästigen. Ich hoffe, wir sehen uns bald wieder, am liebsten bei Ihrer Premiere in Trier! Bis dahin toi,toi, toi! E. W.

## FRED BERTELMANN

der erfolgreiche junge Schallplattensänger —  
Eine Stimme mit Herz und Charme

Wenn man so des öfteren abends mal von Bar zu Bar, von Cabaret zu Cabaret schlendert, dann begegnet man nicht selten Sängern, die da glauben, der göttliche Caruso selbst oder zumindest ein kleiner Vico Torriani zu sein. Man begegnet aber auch oft Stimmen, die aufhören lassen. Stimmen, bei denen man fühlt, hier ist ein Künstler mit Herz am Mikrophon. Dazu gehört nun, die Reihe seiner Kollegen weit hinter sich lassend, ein junger, aber doch schon sehr erfolgreicher Künstler, den wir unseren Lesern auf der Titelseite vorstellen durften: Fred BERTELMANN. Er studierte in Düsseldorf und bekam seinen letzten Schliff, wie man so schön sagt, von Jonny Born vom Opernhaus Nürnberg. Unser Fred ist Rheinländer mit bajuwarischem Einschlag. Er hatte seinen ersten großen Erfolg bei Michael Jary, als er in einer Bar zufällig Jarys Lieblingslied „Das alte Lied“ mit so viel Charme und Herz sang, daß Jary hellauf begeistert war. Für seinen Aufstieg ist übrigens ganz bezeichnend, daß er bereits in frühester Jugend von Onkel und Tanten als Wunderkind angesehen wurde, wenn er auf seiner Mandoline, obwohl er noch nicht zusammenhängend sprechen konnte, seine Songs zum Besten gab. Nun, nach viel Mühe und Arbeit, vor den Erfolg haben die Götter den Schweiß gesetzt, folgten Aufnahmen am NWDR mit Franz Thon, kam die Fernsehentdeckung durch Hans Arno Simon und vor allem die Entdeckung durch die Schallplattenfirma „Special-Record“ für die „Tempo-Schallplatte“, für die er nun exklusiv singt. Wir wollen nur einige seiner Platten erwähnen, so z. B. „Bon soir, Bon soir“, „Allerhand, allerhand“, „Ganz Paris träumt von der Liebe“, „Carnavalito“, „Der Himmel war doch nie so blau“, „In Yucatan“, „In Tabatinga“ usw. Wer einige dieser Schallplatten kennt, wird über die große Wandlungsfähigkeit Bertelmanns überrascht sein, die vom „Herz“ über „Charme“ bis zum Humor reicht. Neben seinen ständigen Aufnahmen mit Steffi Lindemann, dem Tanzorchester Werner Scharfenberger, Ernst Jäger und anderen Ensembles, ist er auf der ständigen Suche nach neuen volkstümlichen und doch modernen Titeln, in die er gerne seine persönliche Note legen möchte. Daß er nicht nur ein Künstler mit Herz ist, sondern auch ein lieber Mensch, bewies er mit seiner letzten Aufnahme „Ich bin so gerne zu Hause“, die er nicht nur für seinen Manager Stefan von Baransky, der z. Zt. schwerverletzt von einem Autounfall in einem Krankenhaus in Hof liegt, so charmant brachte, sondern die auch seine Einstellung so nett zeigt. Er meinte zu unserem Reporter beim Auseinandergehen: „Wissen Sie, reisen ist ja schön, aber ich bin doch gerne wieder zu Hause.“ rubü.

# Musikverlage stellen vor:

Edition Melodia Hans Gerig, Köln bringt wie immer besondere Leckerbissen. Eine Spezialbesetzung für kleine Orchester, das, was man heutzutage besonders sucht und braucht. „Pinguin“ nennt er diese Ausgabe. Das Heft Nr. 41, welches vor uns liegt, enthält zwei Tangos. In der Melodieführung sehr einschmeichelnd und rhythmisch. „In Pernambuco“ heißt der eine Titel, Musik von Horst Hellmuth, Text von Heinz Peka. Und „Liebling, mach doch keinen Heck-meck“ heißt die zweite Komposition, zu der Günther Eilemann die Musik und Hans Hubberten den Text schrieb. „Was haben die Matrosen in Singapur gemacht?“ Das wissen Sie nicht? Dann fragen Sie doch Gerhard Jussenhoven, der zu diesem Schlager den Text und die Musik machte. Wer wünscht sich nicht „Ein Häuschen mit Garten“, aber dazu gehört leider viel Geld. Aber wer einmal davon träumen möchte, soll sich dieses kleine, reizende Tangolied nicht entgehen lassen, das unter diesem Titel in der Edition Capella Hans Gerig, Köln, erschienen ist und die beiden, die zuerst davon träumten und es, musikalisch gedacht, zur Wirklichkeit machten, sind Walter Rothenburg und Jürgen Heidemann.

Walter Wild Verlag, Zürich. Da wir schon des öfteren von Kapellen die Äußerung hörten: Es ist eine Freude, Walter Wild Musik zu spielen... möchten wir heute nicht versäumen, festzustellen, daß Walter Wild nicht nur ein bekannter Verleger ist, sondern viele seiner Musikstücke von ihm selbst komponiert wurden. Eine geschmackvolle Ausgabe, eine Musik mit Temperament liegt hinter diesem Titel verborgen „Achtung los!“ eine Schnellpolka von Walter Wild. Wie war's nach dieser Schnellpolka mit einem Stimmungswalzer, den Siegfried Kremo komponierte und die Worte Fredy Schulz schrieb. Aber nach so viel Schnelligkeit gehört auch ein wenig Besinnlichkeit, und um diese zu schaffen, haben wir uns aus der Verlagsproduktion etwas ganz besonderes herausgesucht. Einen Slow-Fox von Toni Gerhards/Otto Schäfer. Er führt uns durch blühendes Land, mit zärtlicher Musik, erzählt uns von tausend Sommerblumen. Und dazu kann man nur eines sagen, was der Titel des Schlagers selbst von sich sagt: „Das ist schön“.

August Seith Musikverlag, München 15. Wer kennt nicht „Seiths Hit Parade“. Man braucht eigentlich kaum etwas dazu zu sagen, denn August Seith muß irgendwo mit dem Glück einen Pakt geschlossen haben, denn seine Verlagskinder ziehen in die Welt hinaus und kommen als große, weltbekannte Stars zurück. So ist eigentlich für jeden Musiker, für jede Kapelle die S. O. Ausgabe unter dem Titel „Hit Parade“ unentbehrlich geworden. Hit Parade Nr. 20, sechs Schlager im wahrsten Sinne, bearbeitet von Werner Scharfenberger. „Ganz Paris träumt von der Liebe“, ein Moderato-Fox von Cole Porter, deutscher Text: Kurt Feltz. „Komm zurück zu mir“ von Gerhard Winkler/Kurt Feltz. „Wie oft du mich küßt“ von Werner Scharfenberger/Karl Kiesinger. „Sibowitz“ heißt der vierte Schlager in diesem Heft, eine Polka von Ben Bern. „Droben am Himmel, ein langs. Walzer von Rudi Stemmler, und „Wenn alle Wünsche in Erfüllung gingen“, ein Foxtrot von Pat Ballard.

Edition Jupiter, München. Wenn man bei diesem Wetter zum Fenster hinausschaut, muß man wirklich den Frühling in der Musik suchen und wir freuen uns, daß es immer wieder Komponisten gibt, die uns diesen Frühling herzaubern können. Horst Kudritzki schrieb uns eine solche Melodie und Ralph Maria Siegel schrieb die Worte von „Im Frühling hängt der Himmel voller Geigen“. Aber der Jupiter Musikverlag hat uns noch weitere Neuerscheinungen aus seiner Produktion gesandt, und wir können ihm nur dazu gratulieren und viel Erfolg wünschen zu den reizvollen Titeln wie „Die Carmen sagt si-si“, Musik und Originaltext Ernesto Lecuona, deutscher Text R. M. Siegel, ein temperamentvoll sprühender Rumba. Ein Cowboy-Fox ist die nächste Komposition, so wie man sich einen Cowboy-Fox vorstellt. Ein wenig Sentimentalität, ein wenig Wild-West, ein wenig Sehnsucht, alles im Medium-Fox-Rhythmus mit der Schlagzeile „Red River Prärie“.

Crescendo Musikverlag, Berlin-Wiesbaden. Ein Verlag von Vornehmheit und Format, das beweisen immer wieder die Neuerscheinungen in ihrer Aufmachung. So haben wir heute drei S. O. Ausgaben vor uns, die allen Ansprüchen gerecht werden. Theo Mackeben, der leider viel zu früh von uns ging, hat in seinem Paso doble „Blanca flor“ ein unvergessliches Werk hinterlassen. Die Komposition wurde mit einem zweite Paso doble in der S. O. Ausgabe verbunden, von Werner Tatutz komponiert: „Don Juan“. Wir können nur allen Kapellmeistern diese wertvolle Kombination empfehlen. Die Arrangements schrieb Hellmut Gardens. „Bella Caterina“, ein argentinischer Tango von Raymund Müller-Marc und „Tango Tipico“, wiederum von demselben Komponisten, finden wir in der zweiten S. O. Ausgabe. Beide Tangos zeigen nicht nur Können und Routine, sondern wirkliche Musikalität. Die beiden Arrangements sind von Gerhard Mohr. Und das dritte S. O. Heft trägt einen Namen, der allein schon für Qualität und großer Beliebtheit zeichnet: Ludwig Kletsch, durch viele Kompositionen bekannt, als Arrangeur unentbehrlich. Seine neuesten Werke „Manolito“ und „Don Escamillo“, zwei Paso doble, die jeder gern in sein Repertoire aufnimmt.

Edition Meisel und Co., Berlin. Das Herz wird wehmütig bei diesen Melodien, die vor uns liegen. Und man träumt von einer Zeit, die nicht wieder kommt, mit ihren wirklich unsterblichen Melodien. Wir möchten auf diesem Wege dem Edition Meisel Musikverlag danken, daß er durch seine S. O. Ausgabe „Im langsamen Walzertakt“ uns noch einmal die Gelegenheit gibt, in guter alter Zeit zu schwelgen. „Serenade“ (Schön war die Zeit) von Peter Kreuder. „Tausend rote Rosen blühen“ von Will Meisel. „Sag beim Abschied“ von Peter Kreuder. „Schön ist jeder Tag“ von Will Meisel und „Ich spür in mir“ von Peter Kreuder. Das sind die unvergesslichen Melodien, von denen hier die Rede ist und eine Ausgabe, die jeder Musiker haben soll. Und für denjenigen, der keine Musik ausübt, sie aber liebt, für den ist eine Schallplatte bereit: Electrola-Odeon 28733, so hat jeder ein Stück Erinnerung zu Hause.

Vereinigte Grabau Musik-Verlage: Edition Radioton - Bergheimat - Heintot - International. Kurt Grabau hat nicht nur viele Musikverlage, sondern er versteht auch sein Metier. Er trifft immer den Geschmack des Publikums und den seiner Interpreten. „Das Glöckchen von Santa Maria“ und „Komm, gib Küßchen“ — Musik und Texte von Siegfried Wegener/Karl Radot — sind zwei bekannte Rundfunkschlager geworden. „Ich könnte Niagarafälle weinen“ — Musik Kurt Engel, Text Willi Jann — ist nur einer von den vielen Schlagern, die Erfolg versprechen. Aber

Textdichtern wirklich wünschen. „Kleine Frau, nicht weinen“ so heißt ein Lied und Tango von Edi Laguna und der zweite Titel in SO-Ausgabe „Schau ich nur in deine Augen“ wiederum ein Tango von A. Alberts. Die Arrangements schrieb R. v. Winitzki. In der zweiten SO-Ausgabe finden wir einen besonders temperamentvollen Boogie-Woogie von Edi Laguna „Männe-Boogie“ und einen Slowfox „Ich soll vergessen“ die Musik und beide Arrangements schrieb R. v. Winitzki, die Worte sind von H. E. Ehler.

Warta Musikverlag, Hamburg 15. Tanzschlager, die die Welt erobern. „Ich sag dir was ins Ohr“, Lied und Tango von Walter Trautner. Eine kleine entzückende Melodie zu der der bekannte Textdichter Ludwig Walther den Text schrieb. Der Refrain: Ich sag dir was ins Ohr, das braucht kein andrer zu wissen — läßt alle Möglichkeiten offen, dazu eine einschmeichelnde Melodie, dieser Tango wird seinen Weg machen. Gleich noch ein Tango. „Braune Dominica, vergiß mich nicht“, Musik v. Trautner, Text von Hans Jo. Auch diese Komposition wird ihren Weg machen, schon allein durch die Melodieführung und Rhythmus. Als nächste Komposition lag uns ein Boogie Woogie vor, betitelt „Zauberoocktail-Boogie“. Musik Walter Trautner, Text Gottfried Breuer. Hier triumphiert der Rhythmus. Die Jugend wird begeistert sein. „Jedes junge Mädel sucht sich einen Mann“, ist ein Walzerlied von Trautner. Den Text schrieb im Verein mit dem Komponisten wieder unser Ludwig Walther. Dieses Walzerlied hat eine zu Herzen gehende Melodie und an dieser könnte es bestimmt nicht liegen, wenn dann das junge Mädel trotzdem keinen Mann finden würde. Als nächste Nummer liegt uns ein Medium Fox vor, betitelt „Mein Herz hat Urlaub“, von Walter Trautner. Den Text schrieb eine Dame, Käthe Kongsbak-König. Nun die Textdichterin wird wohl wissen, wann ein Herz Urlaub hat und wie es bei dem Urlaub mit dem Herzen aussieht. Der Refrain ist sehr gut durdgearbeitet, melodios und auch die Tonart, Es dur, verleiht der Komposition einen intimen Reiz. Zum Schluß noch einen Slowfox, betitelt: „Liebe gute Mutti, gib mir einen Kuß“.

IN EUROPE  
Artists fly BEA

auch der Name: Leopold Pasch fehlt nicht und er zeigt wiederum sein Können in einer Rumba „Tanderadei“. Und zum Schluß sei noch ein Tango argentino erwähnt, der durch sein Arrangement von Walter Pörschmann besonders zur Geltung kommt: „Piccolo gaucho“, die Komposition ist von dem Arrangeur selbst.

Ahn und Simrock Bühnenverlag-Musikverlag, Berlin-Wiesbaden. Mit besonderer Freude haben wir wieder die neue Unterhaltungsmusik des Ahn und Simrock Verlages angesehen. OBAS Nr. 129 „Spanischer Tanz, eine Komposition von klassischer Schönheit von Fritz Gerhardt, das Arrangement schrieb Richard Etlinger. Die weiteren Kompositionen von Nr. 135 „Farbenspiel“, „Kaukasische Skizze“, Nr. 136 und Nr. 137 „Valse Caprice“ sind von demselben Komponisten und Arrangeur und fallen durch ihre Lebendigkeit und tief empfundene Wärme auf. Es ist ein besonderer Gewinn für die Musikwelt, daß es noch Verlage gibt, die solche Werke herausbringen.

Josef Preißler, Musikverlag, München. Im süddeutschen Dialekt, doch so reizend geschrieben, daß es für jeden verständlich wird, sind die beiden, volkstümlich gehaltenen Schlagerlieder „Am Gartentür“ und „Meine Devise“, beide Kompositionen von Toni Sulzböck und Max Re. d. l. Wir kennen ja schon viele Werke von diesen beiden Künstlern und müssen immer wieder sagen, das Gespinn ist richtig. Das beweisen auch die Philips-Aufnahmen von „Am Gartentür“ und „A schneidiger Bua“, die bestimmt sich bald einen großen Freundeskreis schaffen werden.

Edition ASU, Bühnen- und Musikverlag Albert Suppan, Haan/Rhld. ASU Erfolge, so könnte man die S. O. Ausgaben dieses Verlages nennen, denn die Schlagerlieder gehen sofort ins Ohr und man kann sie so schnell nicht wieder vergessen. Ist das nicht schon der halbe Weg zum Erfolg? Wir würden es dem Verlag, seinen Komponisten und

Diesesmal schrieb der Komponist Walter Trautner auch gleich den Text dazu. Wir können dieses Lied und Slowfox jedem nachschaffenden Künstler empfehlen. Die Melodie geht zu Herzen und wird jede Mutter weich machen, ihrem Kind einen Kuß zu geben. Man sollte sich wirklich den Namen WARTA-Musikverlag merken und den seines Hauskomponisten, dann ist jede Kapelle gut beraten und braucht sich keine Repertoiresorgen zu machen.

IDEALE SOMMERENGAGEMENTS  
wünscht auch Ihnen der

**K L M**  
**Kurt Lojka Musikverlag**

Wien XV/101, Tannengasse 22

Telefon Y 12 8 34 F und empfiehlt:

„HINEIN“ Badeschlager fürs ganze Jahr!  
Ferner: Willy Jelinek: „Die große Liebe“  
(Tango, 2. Auflage soeben erschienen!)  
Aufgenommen auch im Potpourri:  
„Rund um Willy Jelinek“  
(Akkord-Verlag, Wien-Mauerbach,  
Schöffelstraße 15)

Und vergessen Sie, bitte, nicht:  
Programm zu melden, sehr bequem,  
Verlagsbezeichnung: K-L-M  
Ergänzen auch Sie Ihr Repertoire mit  
K-L-M-Neuerscheinungen!

# Willy Jelinek:

Der erfolgreiche Komponist von:

„Aber greibt muß er sein“, „Werkelmusik“, „Das ist der Heurige in Wien“, „Sonnenstrahlen“.

Phöbusverlag, Wien VI, Mollardgasse Nr. 17

# Solisten-Verlag

bringt die neuen Schulwerke:

JAZZTROMPETER-SCHULE von Heinz Schachtner

4 x HEINZ SCHACHTNER (4 Trompetensoli mit Klavierbegleitung in einem Heft)

KONTRABASS-SCHULE Band I und II von Mäkie Ruff (für der modernen Bassisten)

## Auf der Reeperbahn nachts um halb Eins

Hamburg-St. Pauli, die Reeperbahn, Große Freiheit usw. sind die Stätten der Freuden, die von jeder der Seeleute aller Nationen in ihren Bann ziehen. Wenn die Nacht hereinbricht und die Reeperbahn im hellsten Lichterkranz strahlt, dann beginnt das Leben und die Freude. Auch unser Vertreter liebt es sich nicht nehmen, einmal einen Reeperbahnbummel zu machen, um zu sehen und zu hören, was in den dortigen Lokalen an musikalischen Genüssen geboten wurde.

Da wäre zuerst das Café Schneider auf der Reeperbahn zu nennen. Ein kleines intimes Lokal mit reizenden Tanzdarbietungen. Es spielt die Tanzkapelle Gerd Conny. Dieselbe versteht es ausgezeichnet, das tanzfreudige Publikum in Schwung zu halten.

Ganz anders der Zigeunerkeller, wo der Primas Janesi Gaspari, bekannt aus der Operette „Die Cardasfürstin“, mit seinen hinreißenden ungarischen Weisen den Gästen das Beste auf dieser Art bietet.

Im Moulin Rouge, ein vornehmes Tanz-Etablissement, regiert das Tanz-Schau-Orchester Werner Schramm die Tanzfläche. Das Orchester, bestehend aus sieben Solisten, ist aber auch in allen Saiteln der hohen Tanzkunst zu Hause. Sei es in heißen Rhythmen oder sei es ein Wiener Walzer oder Tango. Die anwesenden Gäste sind immer begeistert von den Darbietungen dieser ausgezeichneten Kapelle.

Als nächstes wäre das Tanzcafé Lausen zu nennen. Unser Vertreter hörte zuerst die Nachmittagskapelle Willy Wustrow. In den Nachmittagsstunden wird ein gutes Konzertprogramm geboten. Herr Kapellmeister Wustrow hat seine aus sieben Solisten bestehende Kapelle fest in der Hand. Auch die Tanzmusik steht auf einer beachtenswerten Höhe.

Die abendliche Tanzmusik wird von den Canaris bestritten. Dieses Orchester ist ebenfalls sieben Mann stark. Hier wurde eine wirklich kultivierte Tanzmusik geboten. Die Kapelle ist ja auch hinreichend für sehr gute Musik bekannt und ist bereits sehr viel im Ausland tätig gewesen. Wir können Herrn Lausen nur zu seinen Kapellen beglückwünschen. Es ist doch stets so, daß die Kapelle, neben den dargebotenen leiblichen Genüssen, das Aushängeschild jedes vornehm geleiteten Hauses ist.

Durch Zufall hörte unser Vertreter auch die sogenannte Vertretungskapelle, die dann in Tätigkeit tritt, wenn die fest engagierten Kapellen ihren Ausgang haben. Es war die Tanzturnierkapelle Werner Mohrmann, die mit fünf Solisten eine sehr gute Tanzmusik den anwesenden Gästen darbot. Herr Kapellmeister Mohrmann ist auch bekannt durch die Veranstaltungen im Hotel Atlantik und Festhalle Planten und Bloomen. Bei diesen Veranstaltungen wird dann das Orchester auf 14 bis 15 Herren verstärkt.

Im Atlantis ist seit längerer Zeit die Kapelle Fred Lindemann engagiert. Dieses besagt eigentlich alles, denn wenn ein Orchester bereits mehrere Jahre auf einem Platz tätig ist, dann ist die Kapelle mit einem Wort gesagt erstklassig. Herr Eppinghaus, der Direktor des Atlantis, weiß jedenfalls, was er an seinem Kapellmeister hat und Podium wünscht dem Inhaber und dem Kapellmeister weiterhin guten Erfolg.

Als Abschluss der heutigen Besprechung möchten wir noch die Kapelle H. Wehner erwähnen, die bereits seit längerer Zeit im Zillertal auf der Reeperbahn tätig ist. Herr Kapellmeister Wehner liefert mit seinen 15 Herren eine schmissige Blasmusik, die die Gäste immer und immer

wieder mitreißt und zu neuen Zugaben animiert. Es ist ja so üblich im Zillertal, daß auch die Gäste sich als Kapellmeister betätigen und sich dieser Aufgabe mit mehr oder weniger gutem Geschick entledigen.

Darf bei einer bayrischen Kapelle die Schuhplattler nicht fehlen dürfen, ist wohl eine Selbstverständlichkeit, und so möchten wir auch das Tanzpaar Christel und Walter hier an dieser Stelle lobend erwähnen.

## Haus Vaterland, Hamburg

Das Haus Vaterland ist ganz auf gute Varieté-Darbietungen eingestellt. Unser Vertreter hatte Gelegenheit, das Mai-Programm zu hören und zu sehen. Zuerst wäre das Schauorchester Joe Wick zu nennen, welches ein treuer Begleiter des Artistenprogramms war und auch mit eigenen sehr guten Darbietungen sich in die Herzen des Publikums hineinspielte.

Wondra & Zwickel sorgen mit echt wienerschem Humor für gute Stimmung. Der equilibristische Jongleur Georges Crecos ist ganz große Klasse auf seinem Gebiet. Marion und Eddie zeigen, welchen Spaß man mit Porzellantellern haben kann und das Publikum amüsiert sich köstlich dabei. Die Tänze von Ina & Bert sind akrobatische Leckerbissen von besonderer Art. Die Metro Girls, ein Ballett von beachtlichem tänzerischen Können, tanzen sich förmlich in die Herzen der begeistertsten Zuschauer hinein. Der Clou des Abends war nach der Meinung unseres Reporters die bezaubernde Lale Andersen. Lales Programm hat durch ihre Amerikareise einen kleinen Schuff USA bekommen, aber „Die blaue Nacht am Hafen“ und „Lili Marleen“ ist nach wie vor dabei. Eva Maria Meyling konferiert mit Eleganz das Nachtprogramm im „Fröhlichen Weinberg“ zu dem Joe Fellner und seine Schrammeln mit gewohntem Humor aufspielen.

## Delhi-Palace, Hamburg, Steindamm

Das Mai-Programm im Delhi-Palace ist von ganz besonderer künstlerischer Note. Herr Direktor Willy Heyrath im Verein mit seinem künstlerischen Leiter, Herrn A. Michael Delar, hat ein Programm zusammengestellt, was ganz auf den Wonnemonat Mai abgestimmt ist.

Die Programmfolge lautet: Revuezauber im Mai; und Podium kann diese Nennung der Vertragsfolge voll und ganz bestätigen.

Zuerst möchten wir Rolf Tragaum mit seinem Wiener Schau-Orchester nennen. Dieses ausgezeichnete Orchester hat bereits im Monat April bei den Gästen des Delhi-Palace einen durchschlagenden Erfolg erzielt und wurde deshalb für Mai prolongiert.

Medlock & Marlowe kamen zum ersten Mal nach Deutschland! Dieser Akt ist einmalig in seiner Art. Unwahrscheinlich ist die Wirkung der phantastischen Masken. Man glaubt, die dargestellten Persönlichkeiten in ihren Bewegungen vor sich zu sehen.

Al Torsten, der unbestrittene Meister des Kartenspiels. Unwahrscheinlich sein vituoses Können, gepaart mit einer bestechenden Eleganz.

Anak Timour, eine exotische Tänzerin, gefällt in ihren Tänzen durch die Eigenart ihrer Darbietungen.

Das Delhi-Palace-Ballett bringt im Monat Mai die Reihenfolge seiner Tänze in einer modern-klassischen Form. Das Warschauer Konzert in einer wundervoll dekorativen kostümlischen Aufmachung wird wohl die Spitze der bisher gezeigten Tänze sein.

Opti & Pessi, komische Exzentriker. Diesen beiden eleganten Artisten, die schon rein äußerlich einmalig sind, bringen die komische Note in dem Mai Programm des Delhi-Palace.

Eliane & Randolphe sind ein akrobatisches Tanzpaar von internationalem Ruf. Die großen Erfolge in den größten Varietés der Welt wurden hier im Delhi-Palace fortgesetzt und es rief die Gäste zu großen Beifallsstürmen hin.

Rita Gutte, bereits des längeren prolongiert, conferiert das Programm, singt und tanzt sich in die Herzen des Publikums hinein.

Alles im allem gesagt: Podium kann dem Direktor des Delhi-Palace nur Glück zu diesem ausgezeichneten Programm wünschen.

## Chery, Tanzcafé Heyrath, Hamburg, Steindamm

Herr Direktor Heyrath vom Delhi-Palace ist auch der Inhaber der bekannten und beliebten Gaststätte Chery. Podium besuchte auch dieses Etablissement und hörte am Nachmittag die Kapelle Willy Sievers.

Die aus fünf Solisten bestehende Kapelle bietet den Nachmittagsgästen eine ausgezeichnete Konzert- und Tanzmusik. Herr Kapellmeister Sievers brachte in Vollendung die 2. Rhapsodie von Franz Liszt zu Gehör und der sympathische junge Violinist, Herr Jerke, erfreute die Gäste mit vorwiegend ungarischen Weisen. Herr Jerke ist auch als Komponist hervorgetreten und brachte verschiedene seiner Kompositionen zu Gehör, die von dem Publikum begeistert aufgenommen wurden und es wurden immer wieder Zugaben verlangt. Ein weiteres Mitglied des Orchesters ist Herr Freese. Ein Gitarrist und Bandononeospieler von Format. Herr Freese war langjähriges Mitglied des BFN Orchesters. Die gespielten Tangos der Kapelle Sievers erhalten durch das Bandononeo einen besonderen Reiz. Herr Fred Schulz betätigt sich als Bassist und Saxophonist in der obigen Kapelle und trägt somit sehr viel zu dem Erfolg der kleinen Band bei. Zum Schluß wäre noch Herr Przybyla zu nennen, der als Drummer für den nötigen Rhythmus sorgt und auch als Trompeter und Violinist seinen Mann stellt. Die Kapelle ist bereits ab 1. April im Chery tätig, sind aber zum Leidwesen der Gäste ab 1. Juni nach den Jürgens Betrieben in Schleswig verpflichtet. Außer den musikalischen Darbietungen der Kapelle Sievers bringen die fünf Solisten noch einen mehrstimmigen Refrain-Gesang zu Gehör.

Die Kapelle Fred Wolters ist weiterhin prolongiert. Auch Herr Kapellmeister Wolters liefert den Gästen des Tanzcafé Heyrath mit seinen fünf Solisten eine schmissige Tanzmusik und Podium wünscht Herrn Wolters weiterhin Hals- und Beinbruch.

## Wichtig für reisende Kapellen

Podium teilt mit, daß Herr Heinz Barthels, langjähriger Fachvermittler beim Arbeitsamt Hamburg, Abteilung Musik, seit dem 1. März 1955 die „Deutsche Kapellen Agentur“ übernommen hat. Anschrift: Hamburg-Poppenbüttel, Stofferkamp 47, Fernsprecher: 60 94 98.

### DER GROSSE SCHALLPLATTENERFOLG!

## Wenn es Nacht wird in Montana

Musik: Helmut Gardens / Text: Wolfgang Martell  
gesungen von Jost Wöhrmann auf PHILIPS P 44703 H  
Ausgaben: Gesang/Klavier, S. O., Gr. Orchester



**CRESCENDO-Musikverlag, Berlin-Wiesbaden**

Die ersten SCHLAGER der Verlags-Gemeinschaft der Komponisten sind erschienen. Verlangen Sie Künstlerexemplare.

VERLAGS-GEMEINSCHAFT DER KOMPONISTEN  
Hauptgeschäftsstelle in Müllheim (Baden), Schillerstraße 53  
Zweigstelle: Duisburg-Hamborn, Frundsbergstraße 39

Erstklassige 4 Mann Barkapelle, 10 Instrumente, repräsentativer Stehgeiger, Konzert-, Stimmungs- und Tanzmusik sucht Engagement ab 15. Juni. Unter: „Auch Ausland“ an den Verlag.

# Willy Jelinek:

Der erfolgreiche Komponist von:

„Hinter Grinzang am Berg“, „Der Wein ist a Luada“, Excelsiorverlag.  
„Jausen in Lichtental“, „Jessa Leuteln, halts die Dam“, Molitorverlag.

## Die Schlagerecke

Ich schau mit dir ein Bilderbuch für große Kinder an

Foxtrot

Worte: Rudi Büttner

Musik: Gerard Billért

Verse: In den guten alten Zeiten,  
gab es Langeweile auch,  
Wollte man sie schnell vertreiben,  
war es Usus, war es Brauch,  
daß man saß recht brav und sittsam,  
Dichter deklamierend, da,  
von der Seite sah sehr wachsam,  
durch 'ne Brille, Frau Mama.  
Heute dreht man einen Knopf  
und gleich Musik erklingt:  
Tanzmusik wird gefunkt.  
Wenn auch heute Frau Mama  
uns nicht mehr drohend winkt,  
gibt's auch mal 'nen toten Punkt.  
Doch wir kennen hier ein Mittel,  
von Goethe ist es kein Gedicht,  
und wer will, merkt sich den Titel,  
Langeweile gibts dann nicht:

Refrain:

Ich schau mit dir ein Bilderbuch für große Kinder an,  
ja das macht Freude.  
Weil überhaupt und so dabei doch nichts passieren kann,  
wir sind doch große Leute.  
Du drehst um die Seiten, ich erzähl' den Text,  
und dann sind wir beide von dem schönen Märchen schnell behext.  
Drum schau mit mir ein Bilderbuch für große Kinder an,  
bis zur letzten Seite.  
Happyend gilt immer noch im Märchen als der Schluß,  
machen wir's dem Märchen nach: komm, gib mir einen Kuß!

Mit freundlicher Genehmigung:  
EDITION DREITON MUSIKVERLAG FÜRTH/BAYERN

## Ossi Bauer

der begabte junge Alleinunterhalter



Foto: Helmut Forster

dzt. Café Fürstenmühle

Klavier — Akkordeon — Gesang

p. A. Wien II., Novarragasse 21/4

## Wissen Sie's schon?

Ein lächelnder Wiener  
mit einer Virginier  
genießt überall Sympathie.  
Man kann es nicht leugnen,  
die Wiener, die eignen  
sogar sich zur Diplomatie.  
Sie brauchen zum Plaudern nicht immer den Wein.  
Denn wie man geseh'n hat, kann's Wodka auch sein.  
Dem lächelnden Wiener  
mit seiner Virginier  
kann niemand im Ernst böse sein,  
denn er schluckt mitunter  
so manches hinunter  
und find't sich in alles hinein.

### Ein lächelnder Wiener

Das aktuelle Wienerlied  
von Josef Petrak und Kurt Steiner, erschienen im



VERLAG

**Ludwig Doblinger**

(BERNHARD HERZMANSKY) K. G.

Wien • Wiesbaden



**Friedrich Hofmeister  
Figaro-Verlag** Ges. m. b. H.

Spezial-Orchester-Abteilung

Wien I, Seilergasse 12 R 26 5 50, R 26 5 51

## Der Schlager des Monats

**Am weißen Strand von Soerabaya**  
für Salon-Orchester erschienen

Rückseite: Braune Madonna der Südsee

### Record Serie 17

Panama	I may be wrong
I'm gonna file my claim	Melody of love
Meu portugal	Long, long, long

Blues aus „Ein Amerikaner in Paris“  
You do something to me

The man I love  
Take me home

Secret love  
The high and the mighty

's wonderful  
Kiss me sweet

**LA BOHÈME** Jam Session  
Schwabing, Kurfürstenplatz bis morgens  
Internationale Schönheitstänzerinnen

FÜR ALLE SCHLAGERFREUNDE:

Der neue große Erfolg!

„Männer Boogie“

(Schau, schau, da kommt der Mäner)  
Von EDI LAGUA

Soeben als Spezial-  
Arr. erschienen:

EDITION ASU

A. SUPPAN, Haan/Rhld.,  
Diekerstraße 47

## Wie plaudern mit: Alfred Schröter

der im Bayr. Rundfunk die Abteilung Operette und Unterhaltungsmusik leitet. Schröter studierte am Leipziger Konservatorium Klavier und Komposition und begann seine Kapellmeisterlaufbahn in Halle. Später ging er nach Stettin. Bald bekam er Kontakt mit dem Film (Ufa), welche Zeit er selbst als Lehrzeit und als sehr wichtig für sein späteres Leben bezeichnet. Im Jahre 1950 hatte er Verbindung mit dem Rundfunk in Leipzig und Berlin aufgenommen. Während der Kriegszeit war er am Berliner Rundfunk tätig und seine damalige Sendung „Für jeden etwas“ machte ihm schon damals einen Namen. Vollends bekannt wurde er durch seine öffentlichen Aufführungen der im Berliner Metropoltheater laufenden Operetten in Funkbearbeitung, die vom Rundfunk gesendet wurden. Im Wiener Rundfunk leitete er eine Sendung von „Wiener Blut“, die noch heute in bester Erinnerung ist.

„Was taten Sie, lieber Herr Schröter, nach dem Krieg?“

„Ich war kurze Zeit in Leipzig und folgte dann einem Ruf nach München an den Rundfunk. Wie Sie sich denken können, hatte ich damals eine reine Aufbauarbeit zu leisten und wenn Sie bedenken, daß im Jahre 1950 pro Woche 8—10 Stunden Unterhaltungsmusik gesendet wurde, heute jedoch 30 Stunden, so können Sie den Unterschied ermessen.“

„Welche besonderen Aufgaben, Planungen und Ideen streben Sie als Leiter Ihrer Abteilung eigentlich an?“

„Das ist nicht so einfach zu beantworten, doch will ich versuchen Ihnen einen kleinen Einblick in meine Arbeit zu geben. Wichtig sind natürlich spezielle Funkbearbeitungen des bekanntesten Repertoires, dann Funkbearbeitungen von Operetten, die ohne solche ja gar nicht aufgeführt werden könnten.“

„Wieso eigentlich nicht?“

„Das ist eine Frage, die ich öfters zu hören bekomme! Vergessen Sie doch bitte nicht, daß alles optische der Theateraufführung einer Operette und das ist gewöhnlich nicht wenig, beim Funk als Möglichkeit überhaupt ausfällt, bzw. in eine akustische Wirkung umgewandelt werden muß! Und das gibt allerhand Arbeit! Um auf Ihre Frage nach neuen Planungen und Ideen zurückzukommen, möchte ich erwähnen, daß wir

bekanntlich eine Reihe öffentlicher Museumskonzerte veranstalten, die bestes ‚volkstümliches‘ Programm enthalten und die vom Rundfunk direkt übertragen werden. Über die Konzertreihe ‚Musik aus aller Welt‘ haben Sie ja schon von meinem Mitarbeiter Herrn Schmidt-Bölke erfahren und ich will dazu bemerken, daß im Winter als nächste Reihe Dänemark, Holland, Schweiz und Österreich kommen werden. Später sind Schweden, Belgien, Norwegen und Finnland geplant.“



„Sehr interessant und vielversprechend, Herr Schröter, jetzt hätte ich gerne noch eine Frage an Sie gerichtet: Was halten Sie von der zukünftigen musikalischen Entwicklung im Rundfunk?“

„Ja, wissen Sie, ich habe da so meine eigene Idee und ich glaube mich nicht zu irren, wenn ich behaupte, daß die Zeit der großen Unterhaltungsorchester im Rundfunk ihrem Ende zugeht.“

„Das ist interessant, und warum?“

„Die kleine kammermusikalische Besetzung ist eigentlich viel funkgerechter, weil das Mikrofon die vielen kleinen und feinen Nuancierungen viel besser aufnimmt und wiedergibt.“

„Ich danke Ihnen im Namen unserer

Leser herzlich für die wirklich interessanten Ausführungen und kündige Ihnen schon jetzt den Besuch des „Podium“ für später an, da Sie sicher noch vieles für uns Interessantes zu sagen haben!“  
E. W.

## Hedy-Bar

sucht laufend erstklassige  
Musikkapellen  
Sängerinnen  
Tänzerinnen  
für Dauerengagements

Wien II, Ausstellungsstr. 27

Tel. R 48 2 28

IHRE OPTISCHEN  
EINKÄUFE BEIM FACHOPTIKER

Rudolf

Eipeltauer

WIEN, I., WIPLINGERSTR. 29

U 26 2 79

## Rendezvous im Rendezvous-Espresso

der Künstlerwelt,  
der zentralen Heimstätte

dem idealen Treffpunkt  
aller in der Vergnügungs-  
industrie Beschäftigten

## Rendezvous-Espresso

WIEN I, MARCO D'AVIANOGASSE 1

(Ecke Kärntnerstraße 28)

DER GROSSE ERFOLG  
nach dem DUBARRY-Potpourri

BUNTE PALETTE

Potpourri der schönsten Operettenmelodien

von  
RUDOLF KATTNIGG

Arrangement: Richard Etlinger

Ausgaben: Klavier / S. O. / Gr. Orchester



CRESCENDO-Musikverlag, Berlin W 15, Meinekestraße 10, Wiesbaden Schützenhofstraße 4

SÜDLICHE KLÄNGE

Theo Mackeben  
Werner Tautz  
Ludwig Klutsch

Raymund Müller-Marc

Ausgaben: S. O. / Gr. Orchester

BLANCA FLOR Paso-doble  
DON JUAN Paso-doble  
MANOLITO Paso-doble  
DON ESCAMILLO Paso-doble  
BELLA CATERINA Argent. Tango  
TANGO TIPICO Argent. Tango

# Rund um den Tegernsee

In St. Quirin am Bodensee besuchten wir das Seekasino.

Eine sehr originelle Bar in Form einer Schiffskajüte mit allem Zubehör fesselt unwillkürlich den Besucher. Gute Kapelle mit Publikumstanz. Das Schloß-Kaffee, das große Konzertkaffee am Ort, sehr gediegen, elegant eingerichtet, bringt außer guten Kapellen auch zeitweilig Sonderveranstaltungen wie Kabarett, bunte Abende usw. Unter gleicher Leitung steht das Café Bauer in Wiessee. Ein angeschlossener Hotelbetrieb und gute Küche vervollständigen den solid guten Eindruck dieses Hauses. Nun nach Rottach-Egern am anderen Seeufer. Treffpunkt ist dort das Café Blank (Bes. Herr und Frau Schneider). Interessant ist es, daß dies eines der ältesten Häuser in Rottach-Egern ist, das natürlich vollkommen modernisiert wurde, ohne sein Aussehen zu verlieren. Es war Ludwig Thomas Stammsitz, der Aufenthalt vieler prominenter Künstler, R. Tauber, J. Patzak usw. Im Sommer ist der wirklich schöne Garten ein wahres Vergnügen: Selbstverständlich ist auch hier Konzert und Tanz, ein Gästehaus mit 20 Betten ist vorhanden und die Konditorei ist berühmt. — Nun wollen wir noch Bad Wiessee aufsuchen und dem Kaffee Königs- lünde einen Besuch abstatten. Dies ist das Haus das im Sommer täglich Veranstaltungen hat im Stile bunter Abende, Quiz-Abende und ähnlicher Natur. Der moderne Bau besitzt drei verschiedenen ausgestattete Räume, einen ländlichen, einen zeitlos eleganten und einen ausgesprochen modernen. Der große Garten faßt ca. 700 Personen. Es ist einer der seltenen Betriebe, der seit der Gründung in der Familie blieb und sich trotz aller Schwierigkeiten dauernd aufwärts entwickelte. Man kann dem Besitzer nur herzlich gratulieren!

Bald waren wir über Rottach-Egern wieder in Tegernsee gelandet und als uns aus dem Café Madet Musik entgegenklingte, waren wir natürlich gleich drinnen. Es liegt im Zentrum von Tegernsee und ist durch seinen Ruf als erstklassige Konditorei seit ca. 50 Jahren bestens bekannt. Eine gediegen vornehme Ausstattung, die wie schon erwähnt, erstklassigen Konditoreiwaren und wirklich gute Kapellen, die aus ganz Deutschland dort gastieren, machen einem den

Aufenthalt so angenehm wie möglich. Großer, direkt am See gelegener prachtvoller Garten, während der Saison täglich Konzert. Abends im Lokal Tanz. Wir bummelten weiter und kamen bald nach Gmund. Bereits im Jahre 1400 finden sich die ersten Urkunden über einen Wirtsbetrieb des Klosters Tegernsee. Eine Pferdewechselstation für Reisende befand sich dort. Das Kloster vergab jahrhundertlang den Wirtsbetrieb nur an Pächter, die sich um das Stift verdient gemacht hatten. Später verließ Herzog Max von Bayern dem Gasthof den Namen „Gasthof Herzog Maximilian in Bayern“ unter welchem Namen er heute bekannt und berühmt ist. Es ist wohl eines der elegantesten Lokale im ländlichen Stil, das wir seit langem gesehen haben. Außer Hotel, Restaurant, Café und Bar gehört noch ein eigenes Strandbad dazu. In der Saison ist täglich Konzert und Tanz. Der Besitzer, Herr Glasel, überraschte uns aber besonders, als er plötzlich zu seiner Kapelle ging und uns ein Solo auf der Clavoline (Jörgensen Düsseldorf) spielte, einem Instrument, das ähnlich der Hammond-Orgel einen eigenartigen Klangreiz ausübt.

Nun besuchen wir noch das berühmte „Fischerstüberl“. Direkt am See gelegen, gleich neben dem neuen Strandbad, ist es eine der ältesten Bauten am Ort. Für Liebhaber ist ein eigener Forellenkeller da, wo man sich die Leckerbissen noch lebend aussuchen kann. Auch hier gibt es täglich Konzert und Tanz. Schliersee ist noch ursprünglicher als der Tegernsee und so waren wir nicht überrascht, im „Enzian-Trio“ richtige Vertreter der Volksmusik zu finden, die allerdings, der Zeit entsprechend, auch im Modernen zu Hause sind. Ofenreiter, Schmidt und Sauer sind eigentlich Bergleute, daß sie trotzdem so viel Zeit und Liebe zur Musik finden, zeigt wie tief verbunden die Menschen dort noch mit der Volksmusik sind. Bei bayrischen Abenden in Schliersee und Umgebung wirken sie mit Hackbrett-Einlagen, Harfe, Kuhglocken und Gesang oft mit und sind wirklich als gute Vertreter der bayrischen Volksmusik anzusprechen. Es würde uns freuen und es wäre ihnen zu gönnen, wenn wir sie einmal in den Sendungen der Volksmusik im Bayrischen Rundfunk hören könnten!

und Virtuosen Dr. Franz Bogen aus Graz, Rudolf Pillich aus Villach, Franz Haas aus Judenburg, sowie die beiden 15-jährigen Mädchen Gertraud Winklbauer und Hermi Kaleta als beachtlicher Nachwuchs der Wiener Bevölkerung vorgestellt.

Das Harmonika-Sextett „Arietta“ (Dorli Höfinger, Ingrid Micik, Hilde Konas, Gertraud Anzenberger, Heinz Bonetti und Roman Glaser) unter der Leitung von Prof. Hanns Herm. Jaksch, das die beiden Abende mit Mozart (Titus-Ouverture) einleitete und mit Johann Strauß (Intermezzo aus 1001 Nacht) abschloß, bekundete nicht nur musikalisches Niveau, sondern auch wohldisziplinierte Wiedergabe.

## Tag der Harmonika 1955 in Nürnberg

In den Pfingsttagen haben sich in der musikgeschichtlich bedeutenden Stadt Nürnberg 110 Mundharmonikaspieldgruppen und Akkordeon-Orchester von zusammen 1900 aktiven Harmonikspielern beiderlei Geschlechts eingefunden, um hier an den Wertungsspielen des D. H. H. V. und D. M. V. teilzunehmen und ihr Können im edlen Wettstreit zu messen. Dieser Wettstreit ging um die Ermittlung des Deutschen Akkordeonorchester-Meistertitels.

Die musikalische Großveranstaltung, die unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters von Nürnberg, Herrn Bärnreuther stand, wurde nach einer Begrüßung durch die Stadtverwaltung in den Tucherbräu-Stuben mit einem Festkonzert im Neuen Theater eingeleitet, bei dem unter vielen anderen auch der Akkordeon-Weltmeister Davide Anzaghi aus Mailand und der Mundharmonika-Weltmeister Gerd Schefold mitwirkten.

Am Pfingstsonntag wurden ab 7 Uhr früh im Opernhaus, Lessing-Theater und Armeetheater die Wertungsspiele durchgeführt.

Die Ergebnisse des Preisrichter-Kollegiums, dem die bedeutendsten Fachexperten Deutschlands angehörten, sowie die Preisverteilung wurden im Anschluß an ein Volkskonzert in der Messehalle durchgeführt. Das Mitgliedsorchester des Österr. Harm. Verb., das 1. Leobener Akkordeon-Orchester unter der Leitung von Franz Reiner wurde in der Mittelstufe mit dem 1. b Preis und silbernen Pokal ausgezeichnet.

Dem Hohner-Akkordeon-Orchester Hamburg, Leitung Heinz Funk, wurde mit der Pastorale e fuga giocosa von Hans Brehme mit 504 Punkten der Titel „Deutsches Meister-Orchester“ zugesprochen.

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete der große bunte Abend in der Messehalle mit dem Motto „Schlag auf Schlag“, bei dem internationale Spitzenkräfte von Funk, Film und Bühne mitwirkten.

Der Pfingstmontag war der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Nürnbergs vorbehalten. h.h.j.

## Das seinerzeitige „Maurer- oder Schifferklavier“ ist konzertfähig geworden

### Akkordeon-Solistenkonzert

des Österreichischen Harmonika-Verbandes lautete die Ankündigung für das am 26. Mai um 19.50 Uhr im Palais Auersperg stattgefundene Harmonika-Konzert.

Ein roter Streifen über dem Plakat auf den Ankündigungswänden gab Kunde, daß das Konzert am 26. ausverkauft war und am 27. Mai wiederholt wurde.

Die Veranstaltung war aber ungleich mehr, als ein Konzert im landläufigen Sinne; sie war vielmehr eine Manifestation für die noch vor wenigen Jahren kaum beachtete Harmonika als ernst zu nehmendes Musikinstrument.

Die Entwicklung der Harmonikamusik — deren Pflege und Förderung Ziel und Zweck des Österr. Harmonika-Verbandes ist — hat in Verbindung mit der ständigen Vervollkommnung aller Harmonika-Instrumente bereits einen Stand erreicht, der nicht nur den Laienmusiker, sondern vor allem auch den verantwortungsbewußten Musikpädagogen und Berufsmusiker, den zeitgenössischen Komponisten und Musikverleger aufhorchen läßt.

Mit diesem Akkordeon-Solisten-Konzert sollte erstmalig der Wiener Bevölkerung Gelegenheit gegeben werden, sich selbst ein unvoreingenommenes Urteil über konzertmäßige Harmonika-Musik zu bilden, die auf klanglich und technisch hochwertigen Instrumenten vorgetragen wurde.

Nicht einfachste Bauernmusik oder „Schuhplattler“-Tänze, sondern Tonschöpfungen von J. S. Bach, W. A. Mozart, F. Liszt, Edvard Grieg, Johann Strauß, G. Gershwin und mehreren Komponisten unserer Zeit bildeten das Programm.

Eine für Wien besondere Sensation des Abends war unbestritten Davide Anzaghi aus Mailand, der bereits mit 5½ Jahren auf diesem Instrument die italienische National Meisterschaft errang, im Jahre 1948 in Lausanne den 5. Preis der Weltmeisterklasse erreichte und zwei Jahre später mit großer Überlegenheit sich den Weltmeistertitel erspielte.

Von da an führt sein Weg in steiler Kurve von Erfolg zu Erfolg. Paris, London, Brüssel, Hamburg, Stuttgart, Bern, Genf und viele andere Städte bereiteten dem damals 15-jährigen Akkordeon-Virtuosen bisher nie dagewesene Ovationen bei seinen Gastkonzerten.

Und was der Mundharmonika-Weltmeister Gerd Schefold auf seinem unscheinbaren Instrument, begleitet von dem deutschen Akkordeon-Meister H. J. Werneke bot (er spielte Haydn, Mozart, Grieg, Hubay und viele andere), ist einfach unvergleichlich und hat Wien bisher ebenfalls noch nicht gehört.

Außerdem haben sich bei dieser musikalischen Tagung des Österreichischen Harmonika-Verbandes erstmalig die österreichischen Akkordeon-Künstler

### Der erfolgreiche Komponist von:

„Komm, meine kleine Gitarre“, „Sebastian“, sowie die große Potpourri „Rund um Willy Jelinek“.

Akkordverlag, Mauerbach b. Wien

# Willy Jelinek:



# VIENNA QUINTETT

*in der  
Casanova*

Grundsätzlich sind wir dagegen, musikalische Darbietungen mit Superlativen zu feiern. Die Leistungen des Vienna-Quintetts verpflichten uns aber, Maximen an Lob auszusprechen. Der abgedroschene Satz „Es ist schon lange her, daß man ähnlich Gutes hörte“ muß hier angewendet werden. Es ist also der Direktion der Casanova wieder einmal ein großer Wurf gelungen.

Den Besuchern fällt es allgemein auf, daß in einer pausenlosen Tätigkeit das Vienna-Quintett doch immer wieder mit einer ungeheuren Wandlungsfähigkeit im Genre überrascht und begeistert. Treffend sagte uns ein Kenner — hier sind nicht ein Star und vier Handwerker bei der Arbeit, sondern fünf Vollblutmusiker, die es verstehen, jeden einzelnen Schlager zu einem musikalischen Höhepunkt zu machen.

Charlotte Rank, die weit über unsere Grenzen bekannte Radio- und Schallplattensängerin — ihre letzten großen Erfolge verzeichnete sie mit „Sei lieb zu mir“ auf Columbia exklusiv (DV 1659) und „Oh“ sowie „Babalu“ — ist ein ständiges Mitglied des Ensembles.

Besonders bemerkenswert ist auch die dargebotene Musicalshow, die mit ihren Solis und drei- und vierstimmigen Gesangsnummern die Vielseitigkeit dieser Band beweist.

Das Vienna-Quintett verfügt heute bereits über eine große Anhängerschaft und wir sind überzeugt, daß es dem Ensemble gelingen wird, im Ausland viele neue Freunde zu gewinnen und mit Charlotte Rank die Marke „Made in Austria“ würdig zu vertreten. So wie wir uns freuen, beste ausländische Kapellen in Österreich begrüßen zu können, so wird man auch in der Fremde ein Spitzenorchester wie das Vienna-Quintett stets gerne willkommen heißen.



# „Ich küsse Ihre Hand, Madame“

ist der Titel des neuen Ch. Brackett-Films im Constantin-Verleih, der demnächst in Deutschland herauskommt.

Zwei Oscar-Preisträger, Joan Fontaine, (Rebecca und Verdacht) Bing Crosby, bekannt aus vielen Musikfilmen, sind die Hauptdarsteller. Billy Wilder und Charles Brackett, die gemeinsam das Drehbuch schrieben, sind zwei weitere Oscar-Träger. Billy Wilder ist wohl in Deutschland kein Unbekannter mehr. Die wenigsten werden sich wohl erinnern, daß er als junger Mensch von Wien nach Berlin zur Ufa kam, wo er zusammen mit R. Sidomak bald zur Elite zählte. Dann ging er nach Amerika, während er hier langsam in Vergessenheit geriet, feierte er drüben Triumphe. Nach dem Kriege war er durch sein „Verlorenes Wochenende“, „Boulevard der Dämmerung“ auch in Deutschland bekannt geworden und mit „Sabrina“ dürfte er sich wohl auch die letzten, die ihn noch nicht kannten, erobert haben. Er hat seine eigentliche Heimatstadt, Wien, doch nie vergessen und als sich die Gelegenheit bot (ein gutes Drehbuch) warf er sich sofort in die Arbeit und so entstand „Ich küsse Ihre Hand Madame“. Der Titel ist der eines alten einst berühmten Schlagers von Fritz Rotter. Das Wien der Jahrhundertwende, mit all seiner unbeschwerteten Lebensfreude, lebt wieder auf und wenn man die amüsante Geschichte, in der zwei verschiedene Welten sich finden, gesehen und gehört hat, wird man wohl das Kino mit einem lachenden und einem weinenden Auge verlassen. Der Handelsvertreter Smith aus USA kommt im Jahre 1901 nach Wien, um Kaiser Franz Joseph den soeben erfundenen „Phonographen“ zu verkaufen. Was er und sein Foxterrier „Knöpfchen“ am Hofe erlebt, wie beide von der Gräfin Johanna Franziska von Stolzenberg-Stolzenberg und der Pudelhündin „Helene“ behandelt werden, soll nicht gleich verraten werden nur so viel sei angedeutet: Knöpfchen und Helene haben sich zum Entsetzen des gesamten Hofes



gefunden und Helene liefert den nicht aus der Welt zu schaffenden Beweis dafür. Was werden „Herrchen“ und „Frauchen“ sagen und tun? Das beste ist, man geht fürs erste weg aus Wien, am besten nach Tirol. Dort trifft man sich aber wieder und ... Am besten, liebe Leser, sie sehen sich das an! Wo Bing Crosby mitwirkt und außerdem Wien der Schauplatz der Handlung ist, darf natürlich Musik nicht fehlen und sie ist auch vorhanden, nämlich von Haydn, Schubert, Johann Strauß bis zu Ralph Erwin und Fritz Rotter. Daß der Film nicht in tiefenden Kitsch ausartet, dafür bietet Billy Wilder Gewähr. Und so freuen wir uns darauf, ein paar unbeschwerte Stunden in so netter Gesellschaft wie Joan Fontaine und Bing Crosby demnächst bei „Ich küsse Ihre Hand Madame“ zu verbringen. Kommen Sie mit?  
E. W.



GEORG **H A I D** & CO.  
MUSIKINSTRUMENTENERZ., MUSIKALIEN  
9. ALSERSTR. 36 · A 24 3 4 8

Spezial Hawaii-Gitarren

TEILZAHLUNGEN!

Spezial Gibson-Gitarren

**„Ostroton“** SAMTL. MUSIK-  
INSTRUMENTE  
BESTANDTEILE  
REPARATUREN  
ANTON OSTRIZEK JUN.  
GEIGENBAUMEISTER  
7. KAISERSTR. 105 · TEL. B 39 172 B



das führende österreichische Haus für

**Schlagzeuge u. Zubehör,  
Vibraphone, Pauken u.  
Glockenspiele etc.**

Erhältlich in allen einschlägigen  
Fachgeschäften

**HANS SCHAFFER, Wien X,  
Ettenreichgasse 24 - Tel. U 33 7 91 F**

**WUKITZ**

Das **SPEZIALHAUS** für den  
**MUSIKER**

an der Pilgrambrücke  
Telephon A 34622

**Josef STECHER**

Spezialist für  
Holzblasinstrumente  
und Saxophone

Wien VI,  
Mariahilferstr. 51  
3. Hof  
Ruf B 24 2 11

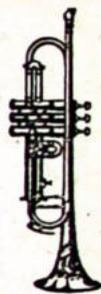
**ANTON DEHMAL'S NACHF.**  
**MUSIKINSTRUMENTE-ERZEUGER**

Jazzband-Blasinstrumente und Schlagzeuge nach den  
neuesten, jetzt in Verwendung stehenden Modellen

Großes Lager sämtlicher Blech-, Blas- und Streich-  
Instrumente, sowie Saiten und aller Bestandteile.  
Reparaturen aller Musikinstrumente werden solidest  
und prompt durchgeführt. Sämtliche Metall-Blas-  
instrumente für Künstler und Solisten.

Erzeugung feinsten Instrumente für Militär- und Zivil-  
musikkapellen

**Wien VII, Breitgasse 1 / B 33 4 85**



**ROBERT WALDHÄUSL**

Klavierbau u. Leihanstalt  
**Miete-Verkauf-Reparatur**

Wien VII, Stiftgasse 8  
Tel. B 30 4 26

Herstellung von Etuis für sämtl. Musikinstrumente

**KARL ZAMEK'S W<sup>WE.</sup>**

Wien VII, Mediaristengasse 1, Telefon B 36 6 93

SEIT 50 JAHREN BEWAHRT  
**SPEZIAL-MUSIK-FACHGESCHÄFT**

**FROMM**

Wien 2, Taborstr. 21a · A 40-0-58

Neu eingelangt:

- B-Tenor-Saxophon, deutsche Toningung  
versilbert, vergoldet, mit Etui S 4650.—
- B-Jazz-Trompeten, versilbert S 1158.—
- Echt türkische Paiste-Jazz-Cinellen  
28—50 cm, herrlicher Ton
- B-Böhm Klar. fast neu S 998.—
- B Klar. Mönning, 6 Brillen, Mechanik,  
versilbert S 1580.—
- Große Trommeln, Innendämpfung  
Fußspitzen, neu S 1550.—
- Jazz-Gitarre-Framus S 750.— bis S 2145.—

Alle Akkordeons Scandalli, Hohner, Settimo,  
Soprani etc.

Pirastro- und Thomastiksaiten

Alle Preislisten kostenlos!

A M E G Das  
L U I E  
L S N L Schlagzeug  
E I E VON  
K U G  
I N E  
N D N  
S H  
T V E  
R E I  
U R T  
M K S  
E A K  
N U Ä  
T F U  
E F  
E



Achtung! Neue Anschrift:  
**Wien IX, Leichtensteinstraße 68-70**  
Telephon R 52 4 93

*Machucci*

das  
italienische  
Spitzen-  
akkordeon



Generalvertreter für Österreich:

**DONNER**

Wien VII, Mariahilferstraße 64, Hochparterre  
Telephon B 38 1 56 U

**MUSIKINSTRUMENTE**



**GOLL**

Alle Musikinstrumente u. Zubehör  
Ein- u. Verkauf

WIEN I. BABENBERGERSTR. 1-3 B 21 0 70

**MEHR GEWINN —  
DURCH PODIUM-INSERTE**

# Der Schallplattenfreund

## ERINNERUNGEN eines Schallplattenfreundes

(Fortsetzung und Ende)

Geradezu sensationell empfand ich die Tatsache, daß sämtliche Walzen — Jahrzehnte vor dem Rundfunk! — mit gesprochenen Ansagen versehen waren. Auf den Einfall, Ansagen mit auf die Platten zu nehmen, kam man erst wieder in den Dreißigerjahren in England, als Star-Kapellmeister wie Harry Roy und Jack Payne auf ihren Platten selbst ansagten. Im zweiten Weltkrieg wurden dann Ansagen auf Platten in USA zur Selbstverständlichkeit auf den V-Discs. Die großen Rundfunk- und Plattenstars sprachen vor den Musikstücken Begrüßungsworte an die GlS, für die die V-Discs ausschließlich bestimmt waren.

Die außergewöhnlichen Star-Combos, die zu Aufnahmen für diese nicht kommerziellen Platten zusammenkamen, ließen die Sammler aufhorchen. Bald ging die Jagd nach V-Disc-Raritäten los. Besonders in den deutschen Nachkriegsjahren, als das Interesse des Normalverbrauchers in erster Linie Zigaretten und Candies galt, war für Kenner die V-Disc als einzige Schallplattenverbindung zur Welt von höchster Wichtigkeit.

Als ich nach Jahren zum erstenmal wieder eine Sophie-Tucker-Platte in den Händen hielt, war ich benommen vor Freude. Es war die V-disc „Some of these Days“. Sophie sang in alter, junger Frische — wie zwei Jahrzehnte vorher, als uns ihr Lied zum erstenmal begeisterte. Damals wurde sie begleitet von Ted Lewis und seiner Kapelle, in den Zwanzigerjahren eine der aufregendsten Sachen. Die Rückseite der Platte gehörte Ted Lewis allein in einem heute noch beispielgebenden Arrangement des Oldtimers „Bugle Call Rag“.

Sophie Tucker wurde schnell ein Platten-bestseller. In keiner Sammlung fehlte ihre Platte „My jiddische Mamme“, deren innerliche Herzlichkeit kaum jemals wieder erreicht wurde. Keine spätere Aufnahme des damals gerade erschienenen Gershwin-Liedes „The Man I love“ erreichte die dramatische Ausdruckskraft der einmaligen Sophie Tucker, dieser unverwundlichen Komödiantin, die auch jetzt noch das Publikum in USA und England begeistert.

Sophie Tuckers Karriere begann, als die Schallplatte eine Revolution durchmachte: das neue elektrische Aufnahmeverfahren stellte alle bisherigen Theorien auf den Kopf, der entscheidende Schritt zur Vervollkommnung war getan. Die großen Elektrotrusts interessierten sich über Nacht lebhaft für das bisher „unwichtige“ Gebiet der Schallplatte. In USA waren es General Electric und Western Electric, die eine Beteiligung an der Schallplatten-Industrie suchten, in Europa entstand der damals allmächtige Kuechenmeister-Konzern mit Tonfilm- und Platten-Patenten. Zu den alteingeführten deutschen Gesellschaften kam als Neuling die Ultraphon-Schallplatte. Sammler

Fortsetzung auf Seite 13

## Nebenbei gesagt, wüßten Sie schon, . . .

Zehn Langspielplatten mit Aufnahmen indianischer Musik werden von der amerikanischen Kongreß-Bibliothek herausgegeben. Die Platten enthalten Kriegs-, Jagd- und religiöse Gesänge, Wiegen- und Regenlieder, Krankheitsbeschwörungen, Liebeslieder und gesungene Spiele.

Harry S. Truman ist Musikkritiker geworden. Er bespricht Schallplatten. Für jedes Wort seiner Besprechung erhält er 50 Cents.

Vico Torriani bewirbt sich um die Staatsangehörigkeit von Liedtstein.

statt. Die Neufassung schrieb Ludwig Bender, die Musik bearbeitete August Waldemaier. Weitere Aufführungen werden in Haag, Coblenz, Ulm, Münster geplant.

Peter Igelhoff feiert Jubiläum. Er schrieb die Musik für 25 Filme, aber

Einmalig im  
**„Dreimäderhaus“**  
neue Schallplatten ab S 6.50

Für 5 gute alte Platten  
**1 neue Platte gratis.**  
Bedingung 1 Platte Zukauf.

**Wien IV, Hauptstraße 69, U 43 0 56**

Dabei stellt sich heraus, daß er — Vicomte de Torranier heißt.

Eine Schallplatten-Gesellschaft, die ausschließlich Rezitationen berühmter Schauspieler herausbringen will, gründeten James Mason und Norman Granz.

Henry Busse ist im Alter von 61 Jahren in New York gestorben. Henry wanderte vor mehr als 40 Jahren aus Magdeburg nach Amerika aus. Sein deutsch-englisches Kauderwelsch war allgemein bekannt und beliebt. Zunächst spielte er bei Paul Whiteman und gründete dann sein eigenes Orchester. Als Komponist wurde er vor allem durch „Hot Lips“ und „Wang Wang Blues“ bekannt.

Eine halbe Million DM hat ein großes amerikanisches Magazin für den Erstabdruck der Memoiren von Frank Sinatra geboten.

„Mustergespräche für schüchterne Liebhaber“ brachte Jean Pascal auf Schallplatten heraus. Der Bedarf war zweifellos vorhanden; der Plattenumsatz übertrifft bereits die der augenblicklichen Schlagerplatten.

Mit großem Erfolg fand am 28. 4. 1955 in Trier/Mosel die Uraufführung der „Banditenstreiche“

**SCHALLPLATTENHAUS  
NEUBAUER**  
DAS FÜHRENDE FACHGESCHAFT

Bestens sortiert in  
modernstem Jazz,  
Unterhaltungsmusik und  
klassischem Repertoire

Wir spielen gerne jede Platte un-  
verbindlich vor!

Provinzversand

**WIEN 10, FAVORITENSTR. 114**  
U 53 9 46 B

SÄMTLICHE  
ELEKTRISCHE  
*Musikinstrumente*  
UND  
*Schallplatten*  
AUS ALLER WELT  
bei



**GOTZER AM GRABEN**  
WIEN

nicht nur das, er schrieb konzertante Musik, lyrische Schlager, Volksmusik und Tanzschlager modernster Art, also für jeden etwas. Wir gratulieren dem vielseitigen Komponisten und freuen uns immer wieder, von ihm zu hören.

Willy Mates, der bekannte und beliebte Komponist vieler schöner Melodien, dessen Name immer wieder in Filmen, im Funk und Fernsehen genannt wird, hat uns jetzt sein Hobby verraten und wir hoffen nur, daß er dadurch noch mehr Anregung zu neuen Kompositionen finden wird. Er ist nämlich unter die „Bauern“



**LANGSPIELPLATTEN  
SPEZIALHAUS**  
WINTER & CO.  
WIEN I, GRABEN 16

Symphonien  
Konzerte  
Kammermusik  
Solisten  
Opern, Operetten  
Schöne Stimmen

Postversand Kataloge gratis

gegangen und hat ein großes Grundstück am Chiemsee erworben und will sich dort in seiner freien Zeit ganz der Landwirtschaft widmen.

Das „Platzl“ in München hat wieder mit einer Sensation aufzuwarten, die weit über Bayern hinaus ihre Kreise ziehen wird. Franzl Lang, ein junger, charmanter Mann, der das Jodeln nicht lassen kann und damit jeden begeistert, der ihn hört. Funk und Schallplatte haben ihn schon entdeckt.

Ernst Brandner hat wieder besondere Erfolge zu verzeichnen. Er hat für drei abendfüllende Märchenfilme den Auftrag erhalten, die Musik zu schreiben. Die Filme werden bei der DOMO



Filmgesellschaft in München gedreht. Außerdem ist seine beliebte Samballerina, die in Deutschland bei dem Majestic-Verlag erschienen ist, mit viel Erfolg in Italien subverlegt. Seine neueste Komposition: Lollo-Mambo auf Electrola.

Die Europa-Film bringt in Kürze in München einen Film zum Anlaufen, der alle Freunde schöner Stimmen begeistern wird. „Ewige Melodie“ heißt der Titel des Filmes über Mascagnis Leben, unter Mitwirkung des berühmten Sängers der Mailänder Scala, Tenor Mario del Monaco.

Ein weiterer Film, der Interesse erregen dürfte: „Carola Lambert“ ein Europa-Film, welcher auch in München im Juni herauskommt. Ein Film aus dem Zirkusmilieu. Und vor allem ein Wiedersehen mit der unvergeßlichen Henny Porten.

Bernhard Wicki, der den Grafen Stauffenberg in dem Film „Es geschah am 20. Juli“ spielt, mußte natürlich eine feldgraue Hose anziehen, da sie aber nicht paßte, sandte man ihn in München zum besten Schneider, der eine neue machen sollte. Zur Überraschung aller stellte sich heraus, daß auch der richtige Graf Stauffenberg eine Hose dort machen ließ.

Ihre Schallplatte



AUS

**Faulhaber's**

**Phono-Bee**

WIEN V, SCHONBRUNNERSTR. 88  
TEL. B 29 0 46

RADIO-TONMÖBEL

PHONO- u. HAUSHALTSGERÄTE

*The eigenes  
Musik-Programm*

Fortsetzung von Seite 12

werden sich mit Vergnügen an diese Firma und ihr beachtliches Repertoire erinnern.

Da ist der Querschnitt durch die „Dreigroschenoper“ von Bert Brecht und Kurt Weill. Diese Aufnahmen standen an der Spitze der Wünsche bei „Konzertbesuchen“ meiner Freunde in meiner elterlichen Wohnung — auch nach 1935, vielleicht gerade dann. Unvergeßlich Kurt Geron als Sprecher, Willi Trenk-Trebitsch, Erika Helmke, Lotte Lenja, Erich Ponto als Balladensänger, begleitet von der Lewis-Ruth-Band, die für die Aufnahmen unter der Leitung von Theo Mackeben stand. Ein glücklicher Zufall wollte es, daß Telefunken jetzt die alten Aufnahmen wieder fand: auf einer Langspielplatte sind diese alten Platten technisch er-

staunlich sauber überspielt — und man kann sie jedem Schallplattenfreund, jedem „Dreigroschenoper“-Verehrer wärmstens empfehlen.

Die ersten Aufnahmen von Joseph Schmidt und Leo Schützendorf waren eine Sensation. Eine meiner Lieblingsplatten war die Polka aus Jaromir Weinbergers „Schwanda, der Dudelsackpfeifer“, die Alexander von Zemlinsky mit den Berliner Philharmonikern aufgenommen hatte.

Ein Wagnis war es damals, ausgesprochene Kabarettplatten herauszubringen. Man wagte — und siegte. Greta Keller, Trude Hesterberg, Curt Bois, Paul Morgan, Oscar Karlweis, Irene de Noiret erzielten beachtliche Platten-Umsätze. Lajos Kisz, der eigenwillige ungarische Geiger, brachte seine ersten Platten heraus.

Mit den ersten Tonfilmen kam die große Ehe Film-Schallplatte. Vielleicht treffen wir uns ein anderes Mal wieder — 25 Jahre Erinnerungen sind ein unerschöpfliches Thema . . .

Raimundtheater: „Die Geisha“

Anläßlich der Wiener Festwochen 1955 brachte das Raimundtheater eine äußerst sehenswerte Neu-Inszenierung der Operette in zwei Akten „Die Geisha“ von Owen Hall und Harry Greenbank (deutsch von C. M. Roehr und Julius Freund) sowie der Musik von Sidney Jones zur Aufführung. Unter der rührigen Gesamtleitung von Direktor Rudolf Marik lag die Regie und Neubearbeitung in den routinierten Händen von Karl Farkas.

Der Star des Abends war zweifellos Tomiko Kanazawa in der Rolle der zierlichen Geisha O Mimosa San. Sie ist die kleine zarte und äußerst anmutige Sängerin in dem Teehaus „Zu den zehntausend Freuden“, dessen Eigentümer, der Chinese Wun Hsi von Fritz Muliar einfach großartig dargestellt wird. Max Brod als Polizeipräsident und Gouverneur reißt das Publikum durch seine unwiderstehliche Komik zu wahren Lachsalven hin. Otto Koch-Garden, Erwin V. Gross, Tony Niessner, Ernst Reisinger und (der kleine) Michel Walter sind die fischen Offiziere von der S. M. S. „Victoria“ und begeisterte Besucher des Teehauses. Mimi Shorp spielt mit viel Charme eine rassistische Französin, die urkomische Mimi Stelzer eine englische Lady mit ihren beiden hübschen Freundinnen Hanny Löser und Gisela Hanninger. Otto Lagler in der schmunzenden Uniform eines Leutnants der kaiserlich-japanischen Armee sowie Maria Ressek, Rosemarie Strahel, Lia Gruber und Erika Witzmann als Geishas sind in weiteren Rollen zu sehen. Ein Polizei-Sergeant wird von Hans Buchta, ein Kuli von Josef Hübner gut dargestellt.

Ein Sonderlob gebührt dem Raimundtheater-Ballett unter der Choreographie von Elfy Kose sowie den unzähligen farbenfrohen Kostümen, die unter dem Entwurf von Gerdago entstanden sind. Die musikalische Leitung hatte Rudolf Bihl inne. —em—

Wußten Sie schon, daß es in Wien ein

## Schallplatten-Antiquariat

Ein Besuch überzeugt Sie!

gibt, wo Sie auch älteste Schallplatten gegen Neuerscheinungen eintauschen können?

SCHALLPLATTENHANDLUNG  
und ANTIQUARIAT

„Die Fundgrube der Sammler“  
ROBERT TEUCHTLER  
Wien I, Schottengasse 3a



**HOHNER**

MUSIK-  
INSTRUMENTE  
ÜBERALL  
ERHÄLTlich!

## Salonorchesternoten

(kompl. Archiv) antiquarisch  
Kontrabaß alt . . . S 1500.—  
Jazztrompeten,  
halbmatt versilbert . S 1050.—  
Es-Alto Saxophon,  
halbmatt versilbert . S 5225.—  
Jazzgitarre . . . S 730.—  
und sämtliche Musikinstrumente  
sowie Zubehör.

**Musikhaus Kratochwil**

Wien II, Taborstr. 52a, R 47 1 95 U

Schallplatten

Schallplatten-Matrizen

Tonband-Aufnahmen

**ELEKTROVOX**

Schallplatten-Produktion

Wien IV, Margaretenstr. 32

Tel. B 29 308 U

FUNK- UND FERNSEHBERATER

»GEFRA-RADIO«

WIEN I, GETREIDEMARKT 14

(Ecke Eschenbachgasse) Telefon 8 26 4 16

stellen Sie sich mit Schallplatten zusammen. Preiswerte Plattenspieler und eine exquisite Auswahl von Platten finden Sie beim

Die soeben erschienenen Hefte  
21, 22, 23 von  
**Das  
Schlagermagazin**

enthalten:

Manhattan (New York am Abend)  
Meine Gedanken wandern nach Taormina  
Voila, Madame . . .  
Erst schwört man Treue  
Jene unbekannte Dame  
Beinah' hätt' ich dich geküßt.  
Es kommt nichts bess'eres nach dir  
Wenn die Heckenrosen wieder blüh'n  
Mädel vom Millstättersee  
Serenata amorosa  
Trautes Vaterhaus  
u. a.



*Von Rindfunk*

*und Schallplatte*

*kennt uns jeder!*



**JOSEF WEINBERGER**

WIEN I, MAHLERSTRASSE 11 - TEL. R 20 0 34

**SCHALLPLATTENBESPRECHUNG**

**BRUNSWICK**

LOUIS ARMSTRONG und GARY CROSBY  
Strutting With Some Barbecue — Ko Ko Mo

Brunswick 82849

Jazzfreunden ist „Barbecue“ ein Begriff und werden die beiden ersten Versionen (1927 und 1938) gerne miteinander vergleichen, um die Stilunterschiede in Armstrongs Trompetenspiel darzulegen. Die vorliegende dritte Aufnahme dieses Titels (Herbst 1954) wird aber kaum in das Archiv eines Sammlers eingehen. Nicht deshalb, weil die Aufnahme kommerziell ist (das waren ja schließlich andere Armstrong-Aufnahmen der letzten zwanzig Jahre auch), sondern weil wir hier das traurige Schauspiel eines alternden Mannes erleben müssen. Dies gilt für Armstrongs Trompetenspiel, über das wir uns im übrigen ausschweigen wollen, so peinlich ist nämlich dieses Thema. Gesänglich ist „Satchmo“ noch immer ganz groß, doch das Duett mit Gary, dem Sohn von Bing Crosby, leidet an der noch ungefestigten Persönlichkeit des letzteren, der trotz seiner sympathischen Stimme an seinen Vater nie heranreichen wird. Die Instrumentalbegleitung ist wenig geschmackvoll, hingegen ist Jud Conlons Vokaltrio in „Ko Ko Mo“, welches überhaupt die bessere Seite ist, ausgezeichnet.

GEORGE SHEARING  
Moon Over Miami — Sorry Wrong Rhumba

Brunswick 82850

Hier beschert uns Brunswick die allerersten Quintettaufnahmen Shearings, die dieser 1948, also ein Jahr nach seiner Emigration in die USA, in Kalifornien für die „Discovery Records“ gemacht hat. Shearing spielt hier sein boppiges, teils tatumeskes, teils blockakkordhaftes Klavier und schafft in Zusammenarbeit mit Marjorie Hyams, Vibraphon, John Levy, Bass, Denny Best, Schlagzeug und dem Gitarristen Chuck Wayne (der besonders in „Moon“ brilliert) jene Klangfarbe, die ihn in der Folge zu einer höchst erfolgreichen, aber auch kommerziellen Institution werden ließ. Das Spiel ist jedoch hier noch nicht zur Formel erstarrt, die Musiker sind mit Begeisterung dabei und trotz dem noch fehlenden Polish gehören diese beiden Titel zu den besten Shearingaufnahmen überhaupt, die man aber keinesfalls missen sollte.

**CAPITOL**

BENNY GOODMAN  
Let's dance — Jumpin' At The Woodside

Capitol CL 5045

Beide Titel sind dem Album „BG in Hi-Fi“ entnommen und wurden im November 1954 von einer eigens dafür zusammengestellten Big-Band aufgenommen. Es handelt sich um Neuaufnahmen alter Erfolge Goodmans aus dem Jahre 1939. „Dance“ ist Bennies altes „Signature Tune“, während „Jumpin“ damals von der großartigen Basic-Band übernommen worden war. Musikalisch sind diese Titel in Anbetracht der Bekanntheit des Materials zwar keineswegs zukunftsweisend, jedoch vom professionellen Standpunkt aus gesehen nichts weniger als Meisterleistungen. Der Swing ist unerhört und der Satz klingt, daß es eine wahre Freude ist. Höhepunkt ist das 32taktige Solo des Trompeters Ruby Braff auf „Jumpin“, das ihn als modernen Exponenten der unvergesslichen Berigan-Schule zeigt. Weitere Solis, aber konventionellerer Natur, von Boonie Richman (Tenorsax), während der Schöpfer der Blockakkordtechnik Mel Powell am Klavier ein für ihn völlig untypisches Basic-Piano spielt. Goodman technisch unendlich sauber, aber eher zurückhaltend. Der Rhythmus von Steve Jordan, George Duvivier, Mel Powell und Bobby Donaldson ist ausgezeichnet. Eine sehr zufriedenstellende Platte, deren Technik brillant ist.

Peter I. TSCHAIKOVSKY  
Klavierkonzert Nr. 1 in b-moll

Edward GRIEG  
Klavierkonzert in a-moll  
Friedrich Wuehrer - Klavier, Pro Musica Orchester, Wien  
Dirigent: Heinrich Hollreiser PL 9000

Igor STRAWINSKY  
Die Geschichte des Soldaten (franz. Originalfassung)  
Jean Marchat - Marcel Herrand - Michael Auclair  
Instrumentalensemble unter Fernand Oubradous PL 7960

Arcangelo CORELLI  
Die zwölf Concerti Grossi, op. 6 (komplett)  
Daniel Gilet, Edwin Bachmann, Violinen  
Frank Miller, Cello  
Corelli Tri-Centenary Streich-Orchester  
Dirigent: Dean Eckertsen PL 7895 5-12"

Johann Sebastian BACH  
Brandenburgische Konzerte 1-6 (komplett)  
Solisten unter der musikalischen Leitung  
von Jascha Horenstein DL 122 2-12"

Anton BRUCKNER  
Symphonie Nr. 9, d-moll  
Pro Musica Orchester, Wien  
Dirigent: Jascha Horenstein PL 8040

Tiana LEMNITZ  
Recital  
(Lieder von Schubert, Cornelius, Wolf)  
Michael Raudeisen, Klavier URLP 7015



**SCHALLPLATTEN**

RAY ANTHONY  
Heat Wave — Juke Box Special

Capitol CL 3029

„Juke“ ist in der Billy-May-Technik gehalten, ein auf Riffs aufgebautes Medium-Bounce, gut zum Tanzen, aber sonst völlig ohne Idee. „Wave“ wiederum ist à la Eddie Sauter geschrieben, mit Flöte und ähnlichem Zauber, wobei das Schlagzeug recht interessant eingesetzt ist. Durchaus hörensenswert, auch wegen der Präzision der Satzbläser in dem nicht gerade langsamen Tempo.

LES PAUL und MARY FORD  
Mister Sandman — That's what I Like

Capitol CL 80008

Platten von Les Paul und Mary Ford sind für das amerikanische Publikum dasselbe wie für das deutsche Platten von Vico Torriani. Das ist wie eine ansteckende Krankheit. Hat man einmal eine gehört, will man mehr. Sie machen das auferst charmant, dieses beliebte Paar. Wie immer eine Meisterleistung der Aufnahmetechnik wird auch diese Platte auf dem deutschsprachigen Markt ein aufgeschlossenes Publikum finden.

COLUMBIA

DUKE ELLINGTON  
The Hawk Talks — Fancy Dan

Columbia SV 165

Man möchte es kaum glauben, daß seit der Aufnahme dieser beiden aufsehenerregenden Titel schon vier Jahre vergangen sind. Beide Nummern waren im übrigen schon längere Zeit auf „EP“ greifbar. Ich glaube nicht, daß ich meinen Lesern noch allzuviel über diese Platte zu erzählen brauche. Es seien immerhin die Solisten genannt, die uns das Etikett nicht verrät: Shorty Baker, Trompete, Britt Woodman, Quentin Jackson, Posauern, Paul Gonzalez, Tenorsax, Louis Bellson, Schlagzeug. Die Arrangements stammen von Louis Bellson bzw. aus der Feder Ellingtons. Sollte unter unseren Lesern jemand diese Aufnahme noch nicht kennen oder besitzen, möge er sich in das nächste Radiogeschäft stürzen und diese Platte an sich reißen. Es wäre nett, wenn die österreichische Columbia Graphophone auch die beiden fehlenden Titel „V.I.P.'s Boogie“ und „Jam With Sam“ durch Überspielung auf Normalplatten einer größeren Schicht von Interessenten zugänglich machen würde.

HIS MASTERS VOICE

BIELEFELDER KINDERCHOR

In stille Nacht — Kein schöner Land in dieser Zeit

His Masters Voice BA 1021

Kinderchöre befriedigen leider in den seltensten Fällen ein musikalisches Ohr und scheinen dann in erster Linie auf die Rührseligkeit alter Tanten abgestimmt zu sein. Denn nur in seltenen Fällen kommen die zarten Kinderstimmen richtig zur Geltung, dies vor allem deshalb, weil die lieben Kinder mit Vorliebe falsch singen. Der Bielefelder Kinderchor ist eine solche Ausnahme von der Regel und geht nicht allzuweit an einer gewissen Vollkommenheit vorbei. Ein Verdienst des Chorleiters Friedrich Oberschelp. Weniger befriedigend ist die Orgelbegleitung und die etwas schwammige Technik der deutschen „Electrola“, von der diese Seiten übernommen wurden.

EARTHA KITT  
Monotonous — African Lullaby

His Masters Voice GA 5158

„Lullaby“ ist eine neuerliche exotische Eskapade Eartha Kitts, diesmal ins Suaheland. Eartha singt auch in dieser Sprache, über deren Wiedergabe eine Kritik abzugeben nur wenige in der Lage sein werden. (Es sei aber daran erinnert, daß Eartha in „C'est Si Bon“ in Anbetracht der Tatsache, daß sie lange genug in Paris gelebt hat, mit dem schlechtesten möglichen Französisch brillierte.) Natürlich hat Eartha Persönlichkeit und das Zarte und trotzdem Eindringliche dieses „Negerliedes“ ist nicht ohne Reiz. Es ist und bleibt aber doch ein rechter Kitsch, der aber gerade die breite Masse des „halbintellektuellen“ Publikums ganz besonders ansprechen wird. „Monotonous“ auf der Rückseite ist eine vor allem textlich nette Show-Nummer aus der Broadway-Revue „New Faces“. Ein großer Schlager in der US-Hit-Parade, der sich auch bei uns gut verkaufen sollte.

JUNE VALLI  
Tell Me Tell Me — Boy Wanted

His Masters Voice GA 5157

Die amerikanische Fachschrift „Metronome“ bezeichnet „Tell Me“ als schrecklich, „Boy“ als mittelmäßig. Meiner Ansicht nach sollte die Reihenfolge umgekehrt sein, obwohl das Geräusche in „Tell Me“ gewiß nicht schön ist. Trotzdem noch lange nicht die allerschlechtesten Platte der heurigen Produktion.

THREE SUNS

Wild Horses — Till I Waltz Again With You His Masters Voice GA 5156

„Three Suns“ nennt sich diese in den USA ungemein erfolgreiche Combo, die aus zwei Brüdern, Al (Gitarre) und Morty (Mundharmonika) Nevins und deren Cousin Artie Dunn (der zwischen Hammondorgel und Klavier wechselt) besteht. „Horses“ ist ein Thema von Schumann, die Rückseite materialmäßig nicht minder bekannt. Die Interpretation beider Titel legt bereites Zeugnis über das technische Können und die geschickte Einstellung auf den Publikumsgeschmack seitens dieses Trios ab.

EDDY CONSTANTIN

Oh, die Frau'n — Jeder macht mal eine Pause His Masters Voice BA 1020  
Das sind französische Chansons in deutscher Ausgabe. Nicht ganz so mousmierend, aber doch noch amüsant, vor allem weil der Interpret Eddy Constantin in seinem Gesang ein unverkennbares französisches Flair mitbringt. Wer also dieses Genre liebt, dem wird diese Platte viel Vergnügen bereiten.

PHILIPS

MARIA ZAMORA und ihre MUCHACHOS  
Mama, el Baion — Camarrero

Philips P 17398.H

Gerade weil ich für iberische Musik viel Verständnis habe, gefällt mir das zu sehr synthetische „Mama“ recht wenig. „Camarrero“ ist sonderbarerweise um Klassen besser. Maria singt hier recht gut und nicht temperamentlos. Ob aber die begleitenden „Muchachos“ je Spanien gesehen haben?

DE JOHN SISTERS

No more — Theresa

Philips B 21499 II

Ich muß zugeben, daß mir die de John-Sisters kein Begriff sind. Da sie technisch ausgezeichnet sind, könnten sie ohne weiteres aus den USA stammen, zumal auch die englische Diktion makellos ist. Die gekonnte Dixielandbegleitung auf „More“ klingt aber wie die holländische Dutch Swing College-Band, so daß ich auf Holland tippe. Ein gutes Vokaltrio in der bewährten Tradition von Patti Andrews, das in „More“ eine saubere eigene Nummer geschafft hat, die vor allem auch bühnenwirksam sein dürfte. Die Rückseite „Theresa“ ist nicht schlecht gesungen, aber in jener weinerlichen Art, die manchen Sänger auf die Gipfel des Erfolges getragen hat, mir aber lediglich Baudschmerzen bereitet. Zur ersten Seite aber sage ich unbedingt ja.

Zum Titelbild:

BIBI NYSTRÖM

der Jazzgesangsstar Skandinaviens  
auf

PARLOPHON

JAG VILL TRO (I believe) Slowfox

Mera jag ej begär (Little Things mean a lot)  
Slowfox B 565



Aus unserer Juni-Liste:

Karl Loubé UND SEIN RWR-TANZORCHESTER

Der Kaugummi-Sheriff } Gert Türmer BA 1027  
Andulka-Polka }

Am Araguaia, Baiao } Mariette de Val  
Hey! Tumba-Tumba-Tumba! Mambo } BA 1023

Bei Santa Maria del mar, Ital. Walzer } Renato Riva  
(Como, como va, Senorita, wie geht's) } BA 1022  
Bambina, Bambina, Ital. Foxtrot }

Hans Schmid mit Falst-Kemmeter Schrammeln

Ein lächelnder Wiener } Wienerlieder  
Geh' langsam durch die alten Gassen } DV 1730

Die Enzian-Sänger mit MICHEL HOLGER UND  
SEINEN SOLISTEN

Edelweiß-Königin, Langs. Walzer } R 272  
Weißt du es noch? Langs. Walzer }

THE CHORDETTES — Mr. Sandman Foxtrot  
I don't wanna see you cryin', Foxtrot SV 164

LUIS MARIANO { I love Paris Foxtrot  
C'est magnifique, Foxtrot GA 5161  
ROSSIGNOL Boléro  
La Tequila, Mambo GA 5163

KÜNSTLER DER WIENER FESTWOCHE AUF  
COLUMBIA und HIS MASTER'S VOICE  
Schallplatten

André Cluytens — Eugène Ormandy — Leopold Stokowski  
Philadelphia Orchester — Wiener Philharmoniker  
Alexander Brailowsky — Zino Francescatti  
Irmgard Seefried — Dietrich Fischer-Dieskau

Aus dem Film: „VERDI“ singen auf HIS MASTER'S VOICE  
in Originalbesetzung:  
MARIO DEL MONACO und TITO GOBBI

In jedem Schallplattenfachgeschäft berät man Sie gerne und spielt  
Ihnen die obigen Platten unverbindlich zur Auswahl vor.



Columbia

**DORIS DAY**  
 Till My Love Comes To Me — There's A Rising Moon Philips B 21506  
 Der Gedanke, daß, während sich Doris an der sonnigen Riviera von ihren Strapazen erholt, ich im finsternen Wien ihre neuesten Erfolge besprechen muß, mag vielleicht deprimierend sein — trotzdem macht es mir Freude. Denn wir finden hier gutes Material. „Love“ ist Mendelssohns „Auf den Flügeln des Gesanges“ und Websters „Moon“ kann dabei ohne weiteres bestehen. Beide Nummern sind dezent gesungen, mit jener tadellosen Phrasierung und Diktion, über die nun einmal Doris Day verfügt und die ein Erbe ihrer langjährigen Tätigkeit mit Les Brown zu sein scheint. Percy Faith begleitet sicher und effektiv. Die gepflegteste Aufnahme des Monats im Schallplattenmilieu.

**THE FOUR COINS**  
 I Love You Madly — Maybe Philips B 21515  
 „Love You“ ist nicht, wie der erste Teil seines Titels vermuten ließe, eine langweilige Ballade, sondern eher „mad“. „Maby“ ist dann aber tatsächlich ein ruhigeres opus. Die „Coins“, eine für uns neue schwarze Vokalgruppe, sollten sich dank ihres rhythmischen Gefühls und auch wegen des guten Einsatzes seitens der (amerikanischen) Columbia trotz der großen Konkurrenz in dieser Sparte durchsetzen können. Für heute ist die vorliegende Platte allerdings nur eine unter vielen.

**DIE SINGENDEN SEESTERNE**  
 Was haben die Matrosen in Singapur gemacht — Orchestration Jonny Philips P 44709 II  
 Gegen die Mode läßt sich nichts ausrichten. Ob es sich jetzt um Kleider, um den Publikumsgeschmack bei Filmen oder bei den jetzt neuerlich sich unheimlich vermehrenden Vocal-Gruppen handelt. Hier haben wir die singenden Seesterne, eine Gruppe, die sich ihren Namen nach auf moderne Seemannslieder verlegt hat. Eine Seite, der Orchestration-Jonny ist trotz Anklang auf erst kürzlich Dagewesenes sehr gut gelungen, sowohl vom Arrangement her als auch in der Ausführung.

**POLYDOR**

**DIE VIER POPS, WERNER MÖLLER und das NWDR Tanzorchester**  
 Die Carmen sagt „Si-si“ — Sch-bum, Sh-boom Polydor 49461 B  
 Diese Platte ist ein Beispiel dafür, daß auch internationale Schlagererfolge eine gute deutsche Fassung haben können, sofern sie nur an den richtigen Bearbeiter kommen. Das ist bei dem bekannten Leucoua-Rumba „Si-Si“ der Fall, den Ralph Maria Siegel flott und stilgerecht verdeutschte und ebenso mit dem über die ganze Welt gegangenen „Sh-boom“, für das ein parodischer lustiger Text gefunden wurde, der dem Schlager sogar neue Seiten abgewinnt. Kein Wunder, schließlich sind die vier Pops auch die beste Vocalgruppe die wir in Europa haben, daß auch die Interpretation bestens gelungen ist, wozu noch das NWDR-Hamburg einen gelungenen musikalischen Background beisteuert.

**ALICE BABS**  
 Ole dole dei — Du sagst mir nur Adieu Polydor 49451 B  
 Nach dem „Schwedennädel“ jetzt das „Ole dole dei“. Wieder eine reizende ins Ohr gehende Melodie aus dem kühlen Norden, gesungen von einer der reizendsten Vertreterinnen Schwedens, Alice Babs hat Temperament, eine hübsche Stimme und unverkennbare Verwandtschaft zum Jazz. Sie scheint aus einer kinderreichen Familie zu stammen, denn auf der Rückseite sind

eine ganze Menge Schwestern dabei. Ein wohlausgewogener vierstimmiger Satz für einen hübschen langsamen Walzer.

**JORG MARIA BERG**  
 Bella Florentina — Rote Orchideen Polydor 49470 B  
 Diese Platte ist genau genommen ein österreichisches Erzeugnis und das ist bei der Vorrangstellung der deutschen Aufnahmen ein Kompliment. Der Sänger Jörg Maria Berg ist eine Neuentdeckung, über den wir schon gesprochen haben und der sich — hier das Ergebnis — seinen Weg machen wird. Heino Gazes „Rote Orchideen“ haben Qualität, die Rückseite fällt vom musikalischen Einfall her etwas ab. Gute Tanz- und Unterhaltungsmusik.

**TELEFUNKEN**

**HORST WINTER, DIE SUNSHINES, DIE TOLEDOS und das Orchester GÜNTHER FUHLISCH**  
 Das alte Haus von Rocky-Dokey — Papa tanz Mambo Telefunken A 11684  
 Es ist halt immer wieder eine ungetriebene Freude, eine Horst Winter Platte zu hören. Da sitzt alles: die Auswahl des Repertoires, das Arrangement, die Ausführung und die Aufnahmetechnik. Ein amerikanischer Schlager, leicht in Hill-billy-Manier, von Kurt Feltz blendend getextet, von Horst Winter charmant und überlegen gesungen und von den Sunshines und den Toledos mehrstimmig untermauert. Ein Sonderlob noch dem glänzend disponierten Orchester unter der Leitung von Günther Fuhlisch. Als Draufgabe auf der Rückseite Horst Winters Version von „Papa tanz Mambo“. Das muß man gehört haben. Sechs Sterne für diese Platte.

**Aus unserer Erfolgs-Produktion 1954—1955**

Skippy (B. Campbell) — Ensenada (R. Carver) — Tango Royal (Ch. Parker) — Ocean Rhapsody (D. Brown) — Fantasia Braziliiana (R. Gnattalia-Almeida) — Kristall-Waltz (R. Stone) — Wohin mein Herz (Nichols-Brée) — Bambolina (Camachoe-Brée) — Haben Sie meine Liebe gesehen (Sunshine-Brée) — Im Traumland der Liebe (Winkler-Orling) — Hoffentlich wirds schön (Jack-Scharf) — Ein Schiff geht vor Anker (Thon-Igelhoff) — In Hamburg an der Alster (Bahl-Brée) — Komm tanz den Walzer mit mir (Prigo-Brée) — I kann net bügeln (Sulzböck-Brée) — Kull-Polka (Helger-Brée) — Barberina (B. Campbell) — Die gute alte Zeit (Henning-Andrae) — Dickkopf (H. Deuringer) — Schnappschuß (K. Illing) — Dicke Luft (H. Illing) — Kleine Mademoiselle (H. Deuringer) — Bisquit (Schmitz-Steinberg)

Musikverlag Edition Royal **HANS LANG**  
 Hauptsitz: München 22, Maximilianstr. 10 — Tel. 20554  
 General-Vertrieb **HARMONA** Schallbänder  
 Direktion und Generalvertrieb der Musikzeitschrift **PODIUM**

**WER spielt WO?**

Da die Einschaltung in die Rubrik **WER SPIELT WO?**

ausschließlich auf Grund persönlicher oder schriftlicher Mitteilungen der betreffenden Musiker und Kapellenleiter erfolgt, kann die Redaktion naturgemäß

**keine Verantwortung**

für die Richtigkeit der hier veröffentlichten Angaben übernehmen. Sollte es daher vorkommen, daß die eine oder andere Lokalangabe nicht stimmt, so liegt das nur daran, daß uns keine andere Mitteilung zugegangen ist.

- Abel Jule — Hamburg, Lili Marleen
- Adami-Adamcik Kurt — Wien
- Amon Gustav — Wien, Café Frisch
- Arndt Siegfried — Linz, Café Münchenerhof
- Artner Franz — Berlin
- Auer-Berthold Hans — Schweizer Tournee
- Auer Vera — Trier, Amerik. Club
- Augustin Liane — Wien I, Eden-Bar
- Babinski Ludwig — Wien I, Graben-Café und RAVAG
- Bahl Harry — Hamburg, Strandhotel Tesperhude
- Baitek Leo — Wien
- Baldsiefen Albert — Linz, Rosenstüberl
- Bambo Bela — Wien, Pataky, Ung. Restaurant
- Bangerl Luis — St. Anton, Arlberg, Hotel Alpenrose
- Barton Adalbert, Lanske Bruno, Rieder Josef — Wien I, Urbani-Keller
- Bauer Oswald — Wien II, Fürstenmühle
- Becsic Ilonka — Rundfunk
- Beck Fritz — Wien II, Café Rotunde
- Becker Karl Heinz — Deutschland
- Beer Karla, Gilbert Fred, Dumont René — Schweiz, Davos
- Benedini Erich und sein Tanzorch. — Wien
- Biber Joe, Fuchs Gertr. Fink Heinz — Wien XXI, Rest. Gans
- Bieler Erni — Rundfunk
- Bilek Ferry — Wien, Trummel-Bar
- Binder Carl — St. Anton am Arlberg, Hotel Post
- Bittner Karl — Wien
- Hans Blaschek — Graz, Hotel-Steirerhof-Diele
- Bojanovsky Alois — Wien VI, Café Lachner
- Brauner Willy — Salzburg
- Bacchus-Stube
- Brettner Raimund und die 5 vom Stefansplatz — Wien I, Kursalon Weingartl
- Brydl Walter — Wien, Casanova
- Brocksieper Freddie — München-Schwabing, Studio 15
- Burg-Linden Ernst, Combo — Landstuhl, Airbase O. Club, Deutschland
- Canaris — Hamburg, Tanzcafé Lausen
- Charaus Paul — Wien
- Grandhotel
- Cermak Adolf, Hodosi Eugen — Wien I, Adria Jadran
- City Bar-Trio (Otto Beran) — Gargellen im Montafon
- Conny Gerd — Hamburg, Café Schneider
- Cormi-Trio — München, Heinz-Bar
- Danzinger Michael, Gati Laszlo — Marietta
- Daubek Gustl — Wien XVI, Thumser
- Doblmaier Charlie und seine Solisten — Nürnberg, Königin-Bar

- Dolomit-Band — Neckargröningen, Stuttgart, Café Scholl
- Dolomit-Trio — Bolzano/Italien, Rathauskeller
- Dores Gaby und seine Solisten — München, Bongo-Bar
- Dorfer George — Graz, Triumph-Bar
- Dorfer Franz — Linz, Stadtkeller
- Dörr Karl Heinz, Trio — Badgastein, Gasteinerhof
- Drimala Leopold „Die Vier“ — Wien I, Café Herrenhof
- Dufour Franz — Bad Wörishofen, Deutschland, Hotel Kreuzer
- Forster Franz — Velden, Hotel Möslacher, Bar
- Francis Gerry — Wien I, Marietta-Bar
- Frank Max, Original Augustiner Schrammeln — Wien I, Augustinerkeller
- Franz und Franz (Klammer) — Baden, Puszta-Diele
- Frey Hansi — Wien, Café Föderl
- Friedl Josef, Lutz Kurt — Wien II, Alhambra
- Fries Heinz — Deutschlandtournee
- Willy Fruth — München, Lola Montez Bar
- Ecker Karl, Schischka Hans, Ceuch Franz — Wien, König-Club
- Eibl Ferry — Wien, Café Löffler
- Eirisch Erich — Wien
- Elite-Band, Franz Brunflicker — Neunkirchen, Brauhof
- Elite Boys — Wien
- Ellmer Hans — Mürren, Schweiz, Palace-Hotel
- Emil Herman — Wien XIV, Café Helenenhof
- Enzfelder Oscar — Kaiserlautern, Hotel Excelsior-Bar, Deutschland
- Eybl Christian, Barduo — Wien IV, Café Starhemberg
- Fantel Will — Wien I, Moulin Rouge
- Fehring Johannes — Wien, Volksgarten
- Feith Hans, Vogel Willy — Wien I, Anna-Stube
- Fellner Sepp — Wien, Grinzling
- Ferlic Hans — Wien I, Komödien-Bar
- Fida Karl — Wien
- Fidelios 3 — Wien
- Fink Walter — St. Pölten
- Fischer Franz — Kurhaus Bad-Reichenhall, Deutschland
- Fister Hannes u. s. Tonmixer — Arbon, Schweiz, Hotel Bar
- Flemming Kamillo — Linz, Rosen-Bar
- Fliermann Jan — Wien VI, Café Cornelius
- Gass Walter — Wien
- Gaudriot Charly — Wien, Ravag
- Gebauer Gebhard — Wien VII, Gumpoldskirdner Stüberl
- Gené Hanna — Wien I, Moulin Rouge
- George Fatty, Quintett — Deutschland
- Gerry Sisters (Gerry Schomann, Friedl Bannert) — Auslands-tournee
- Gerstner Alfred — Wien
- Geitner Otto — Wien, Rainer-Diele
- Gnant Johann, Hayek Leo — Wien I, Dom-Stüberl
- Graebner Charly u. s. Solisten — Wien, Arbeiterheim Hernalis
- Graf Ferry — Wien
- Gregor Harald, Sänger — Amsterdam, Casino Amsterdam - Nacht-Club
- Grimm Walter — St. Moritz
- Grieta Gritt — Wien XVI, Café Glattau
- Grohner Franz, Quartett — Wien X, Restaurant Friedrich
- Gross Rudi — Hannover
- Gruber Josef Leo — Wien
- Gruhner Helmut (Serge Gregor Combo) — Steyr
- Grundey Paul (Combo) — Zell am See, Taverne
- Guggenbichler Karl — Salzburg, Café Burgund
- Günther Paul — München, Colosseum

# MUSIKVERLAG EMIL W. MAASS

weist auf die Rundfunksendungen seiner Produktion hin

ROBERT STOLZ: Jeder hat im Himmel ein Konto  
Orchester: Charly Gaudriot, Gesang: Fritz Piletzky  
Arrangement: Franz Totzauer

FRANZ WALLISCH: Kreuz des Südens Tango Argentino

ALEXANDER WEINMANN: Meine gute alte Tante (L. Babinski)

Frank Silten: Untertassen Mystischer Fox

Künstlerexemplare gerne auf Verlangen

Wien II, Große Schiffgasse 1 A - Telefon A 45 0 45

Hackl Johann - Wien, Alter Hofkeller  
Haidinger Hans - Semmering, Südbahnhotel  
Hall Gitta - Deutschlandtournee  
Halletz Erwin - Wien  
Hamböck Walter, Kastl Kurt - Wien III, Café Park

Hirsch Erika - Wien, Café Föderl  
Höpsart Hermann - Salzburg Astoria-Bar  
Hodosy Josef - Wien, Alserkeller  
Holzer Bert - Biel, Schweiz  
Holzinger Theo, Pilnacek - Wien IX, Café Colosseum  
Höndl Ferry - Wien, Moulin-Rouge  
Horak Franz - Wien XVI, Café Treffpunkt  
Horejci Franz Anton - Salzburg, Café Burgund  
Hurka Joe - Wien  
Huzek Richard - Wien XII, Café Anzengruberhof

Ibeter Ferry Bartrio - Leoben, Hotel Post  
Innheiter Karl, Wawarovsky-Süßmaier - Wien VII, Café Zollerhof  
Juan Llossas und sein Orchester - Amsterdam, Casino Amsterdam - Nacht-Club

Jech Toni - Deutschlandtournee  
Jellinek Fritz - Wien  
Jelinek Willy - Wien, Paulusstube

Kadlec Franz - Wien II, Café Fritsch  
Kadlec Harry - Wien VI, Café Kaunitz  
Kanitzky Fred mit den Metropol Rhythmikern - Züri, Hotel Edelweiß  
Karasek Bobby - Wien I, Moulin Rouge Bar  
Karger Richard - Wien, Sacherbar  
Karner Fritz - Bad Goisern, Kur-Hotel  
Kaufmann Charly - Deutschland-Hollandtournee  
Kaszubski Hans - Mondsee, Hotel Kreuzstein  
Kettner Hilde - Arosa, Grand Hotel Tschuggen  
Kier Willy - Pörschach, Affenschaukel  
Kienast Anton - St. Anton, Hotel Pension Nasserein  
Killer Fritz - Wien, Bayrischer Hof

Kindermann Charly, Lang Louis - Wien VII, Café Rio  
Kirschner Martin - Linz, Graben-Diele  
Klein Hellfried - Tulbingerkogel  
Klein Otto Günther - Hofgastein, Grandhotel  
Klose Othmar - Wien  
Koban Roman - Basel, Schweiz  
Koch Julia sen. - Wien XIX, Kürassier-Hengl  
Koci Franz, Faist Franz, Kier Willy - Pörschach, Affenschaukel  
Köllä Olga - Innsbruck  
Koller Franz - Brand, Bludenz Hotel Seesaplana  
Konrad Tilly - Wien  
Kodnar Lois - London, Palace-Theater  
Kormesser Jonny - Wien I, Biedermeier  
Körnig Franz - Wien II, Café Budapest  
Koubek Charly - Wien  
Kot Alois - Wien  
Korré Hansi - Pörschach, Strandhotel Werzer  
Kozel Franz - Wien, Café Fritsch  
Kratky Josef M. - Wien, Rosenstüberl  
Kratochwill Karl - Wien, Orchidee  
Kress Günther - Rotterdam  
"Old Dutch"  
Kreuzer Carl Maria - Wien  
Kuffner Franz - Wien XV, Café Tirol  
Kuhlmann Bob - Hamburg, Café König  
Kühn Ernst - Velden, Schloßhotel  
Kurmayer Hans - Wien IX, Susi-Bar

Laitl Franz - Wien, Tiroler Wein-stube  
Landl Ernst - Wien I, Renaissance-Bar  
Landl Wilhelm - Wien I, Domino  
Lang Charly - Wien I, Café Buchheim  
Langer Charly - Wien XII, Café Niki  
Lanscha Hans - Linz, "Chat noir"  
Lanske Bruno, Rieder Josef, Bartoni Berth - Wien I, Urbani-Keller  
Lebedinski Marcel - Wien VI, Allotria

Lenz Franz und seine Schrammeln - Wien I, Stefanskeller  
Lesanovsky Franz - Wien II, Pusztastüberl  
Lindemann - Hamburg, Atlantis  
Lischka Joe, Kutschera Lilly - Wien, Rest. Nachtnebel  
Lohnicky Johann, Jelinek Leopold; Sandtner Edith - Wien II, Café Legler  
Loibl Wolfgang - Wien IV, Café Langer  
Lutter Karl - Wien, Liesinger Keller

Mahr Leo - Igls, Tirol, Sporthotel  
Macku Eduard jr. - Züri am Arlberg, Hotel Alpenrose  
Manhart Herbert - Wien  
Maquet Renée - München, Annast  
Marhauser Alois - Wien II, Café Adria  
Marietta - Wien I, Marietta-Bar  
Maringer-Eppensteiner Duo - Innsbruck, Margarithen-Diele  
Marion Otto - Wien I, Drei Husaren  
Marsik Hans - Wien  
Martin Elin - Wien  
Martin Franz - Wien  
Mathé Prof. David - St. Anton am Arlberg, Hotel Tyrol  
Mayer Alfred - Wien I  
Mayer Bert - Wien, Tabarin  
Mayrhofer Karl - Graz, Herrenhof-diele  
Mayerhofer Leo - Wien VII, Berghheimstüberl  
May Fifi - Wien I, Paulusstube  
Meislad Fritz - Schweizer  
Melody Boys - Wien Tournee  
Mertens Leo Mayer - Salzburg, Café Hotel Pitter  
Mika Ludwig - Wien X, Café Ostbahn  
Moeckl Charles, Combo - Wien IV, Papageno-Bar  
Mundspurger Johann - Wien VII, Café Burghof  
Nast Lorenz, Schalk Ferry, Raffeis Franz - Wien, Augustiner-Keller  
Neroth Hans - Wien  
Neubrand Heinz - Wien  
Neville Joe - Leoben, Café Paris



CANTULIA

Generalvertretung für Österreich:

Gustav Ignaz Stingl  
Wien IV, Wiedner Hauptstraße 18

Hanke Pello, Sascha Bela, Kemetmüller Ernst, Guckler Adolf - Wien, Casino Oriental  
Hawaii-Boys the 5 - Hannover  
Hawaiian Melodies - Wien II, Café Mozart  
Hecht Ferry - Wien  
Incidenkommer Rudi, Elsinger Robert, Zander Feo, Pavlovsky Paul - Innsbruck, Hotel Maria Theresia  
Heiler Charly - Nürnberg  
Hela Erika - Rundfunk  
Ellmer Hans - Hergiswil, Schweiz, Hotel Pilatus  
Heindl Josef mit seinen Wiener Klangschrammeln - Wien  
Hesik Franz - Wien II, Fürstenhof-Diele  
Hiebner Martha - Wien  
Hirschhall Leo, Hesik Franz, Weber Johann - Wien II, Café Renz

BERUFSMUSIKER

## FERDINAND BLAU

bringt in seinem Fachgeschäft

Wien XX

Klosterneuburgerstraße 18

Telefon A 41 2 92

stets das Neueste und Beste an Musikinstrumenten

Lieferant der Ravag Wien und zahlreicher prominenter Orchester.



Selmer Tenor Sax.	S 6.200.-
Es Alt Sax	S 5.200.-
Klarinetten	S 2.670.- bis S 3.490.-
Trompeten	S 3.800.- bis S 3.850.-
Posaunen	S 3.550.-
Deutsche Toneking	
Tenor Sax	S 4.780.-
Es Alt Sax	S 4.000.-
Trompeten	S 1.400.- aufw.

Bei allen Instrumentenpreisen sind die Etuis inbegriffen.

Akkordeons Scandali, Settimio Soprani und Hohner alle Modelle lagernd!

Große Auswahl in Gelegenheitskäufen!

Darum - zuerst zu BLAU!



DR. THOMASTIK

UND MITARBEITER O. H. G.

PRÄZISIONS-STAHLSAITEN

für Streich- und Zupfinstrumente - seit neuestem auch für Gibson-Gitarre - in unerreichter Qualität

KÜNSTLER - KOLOPHONIUM



OTTO

INFELD

Künstler-  
SEILSAITEN

FEINSTIMM - SAITENHALTER

ZWEI MARKEN VON WELTRUF

Wien VI, Mollardgasse 85a : Telefon B 25 3 50

# DIE FRISUR...

natürlich von



Wien I, Auerspergstraße 17, A 25 209  
 Wien II, Praterstraße 14, R 45 2 47  
 Wien IV, Operngasse 26 B 20 6 79  
 Wien VI, Webgasse 45 B 29 3 53 Z  
 Wien IX, Porzellangasse 16 A 16 2 22  
 Bad Ischl, Hasnerallee 2  
 Dion: Wien IX, Grüne Torg. 8 A 16 2 79

Olivieri Vanna — Wien  
 Ott Hans, Kompar Karody Marin-  
 schek Rudi, Müller Bertl, Blaser  
 Heinz — Wien I. Monseigneur-Bar  
 Ovrcheidt v. Werner und sein Orch.  
 — Wiesbaden, Neroberg Hotel

Quiné Louis — Wien I. Kuckuck

Palme Rudi — Wien I, Moulin Rouge  
 Panec Hans — Wien, Grinzling,  
 Hengl  
 Panek Rudolf — Wien VII.  
 Espresso Fidelio  
 Partisch Fred — St. Anton am  
 Arlberg, Hotel Alpenrose  
 Partisch Hans, Skalnik Ernst, Nebald  
 Eduard — Wien, Orchidee  
 Patz Fred — München, Hotel  
 Regina

Paul Heinz Fritz — Schweizer  
 Tournee

Pelz Walter — Wien IX, Feuervogel  
 Pfaffel Franz und seine Solisten —  
 Ruhpolding, Hotel Wittelsbach  
 Pilnacek Jaro — Wien I. City-  
 Corner, Baechus-Stube  
 Pischelberger Andy — Wien  
 Pockey Rudolf — Wien I.  
 Schmauswaberl „Blauer Keller  
 Zagreb“

Podolka Karl — Nürnberg,  
 Königin-Bar  
 Poisl Karl, Winkler Josef — Wien,  
 Opiumhöhle

Polcna Hans und sein Trio —  
 Frankfurt a. M., Amerikanischer  
 Club

Polensky Robert — Salzburg,  
 Café Burgund

Prinz Viktor, Schild Willy — Wien  
 IX, Koralle

Püttner Franz — Wien XVIII.  
 Café Lindenhof

Rank Charlotte — Wien I.  
 Casanova

Rabitz Josef, Combo — Wien und  
 N. O.

Raska Ferry u. Solisten — Weggis-  
 Hertenstein, Schweiz

Rausch Leo, Schmiederick Edi,  
 Strobl Hansi — Wien V.  
 Schöne Helena

Reichl Franz — Wien I. Czardas-  
 fürstin-Kalmanstube

Renz Hanne — Indonesien  
 Ribari Jozsi — Deutschland  
 Richter Fred — München, Hotel  
 Königshof  
 Rindauer Ernst — Wien  
 Rosen Edi — Wien  
 Ruschka Heinz — Wien,  
 Trummel-Bar

Salzburger Barquintett — Salzburg,  
 Savoy-Bar

Sandera Hans — Wien XII.  
 Tirolergarten

Sejkot Paul — Wien X. Tolbuchin-  
 straße 14

Seydl Geza — Rotterdam

„Old Dutch“  
 Sherhak Othmar mit seinen Solisten  
 — Wien I. Herrenhof

Siegel Arthur Amand — Graz,  
 Hotel Steirerhof, Stübchen

Siegl Walter — Luzern, Hermitage

Sievers Willy — Schleswig,  
 Jürgens-Betriebe

Sirowy Josef — Wien

Sitta Heinz — Wien

Slezak Rudolf, Fiklocki Stefan,  
 Göth Othmar — Wien VI, Allotria

Smoli Ludwig — Salzburg, Astoria

Spacek Ferry, Pruckmüller Hans —  
 — Wien VI, Kolibri

Syrowatka Otto — Wien

Schäfer Gustav — Wien, Bosna

Schaffelner Erwin — Deutschland-  
 Tournee

Schenner Karl — Wien II. Fürsten-  
 hofdielen

Schischka Hans — Rotterdam

„Old Dutch“

Schild Karl, Prinz Viktor — Wien,  
 Koralle

Schintlholzer Walter — Deutschland-  
 Tournee

Scheller Josef — Wien I. Tabu

Schmidt Hans Wolfgang — Wien I.  
 Stadtkrug

Schmidbauer Franz — Gastein,  
 Prälatur

Schmitz Bert — Wien, Rundfunk

Schneider Josef, Kapelle — Wien,  
 Rathauskeller

Schneider Manfred — Wien,  
 Trummel-Bar

Schomandl Artur — Salzburg,  
 Pitterkeller

Schärmer Günther u. seine Solisten  
 — Düsseldorf, Parkhotel

# WALTHER R. MORCHE

WIEN IV, PRINZ EUGENSTRASSE 62 - U 47 6 21

bringt

## Die Harmonetta

eine elektrische Orgel mit 6 Oktaven  
 Stimmumfang, 5 Oktav-, 3 Quint- und  
 1 Terzregister und verstellbares Vibrato.

Die Harmonetta kann als Solo und Klavier-  
 zusatzgerät verwendet werden. Geeignet  
 für klassische Musik, Stimmungsmusik,  
 Tanz- und Jazzmusik.

Leicht transportabel (65 kg)  
 Jeder Akkord spielbar.

UNVERBINDLICHE VORFÜHRUNG FÜR  
 ALLE INTERESSENTEN gegen Voran-  
 meldung am Montag, den 18. April 1955,  
 16 Uhr, in den Räumlichkeiten der Firma.

Schöberl Franz — Wien,  
 Café Kunhof  
 Schramm Werner — Hamburg,  
 Moulin Rouge  
 Schrott Fritz — Wien III. Weinstube  
 „Zu den 7 Zwergen“  
 Schüller Peter und sein Ensemble —  
 München, P I  
 Schulz Viktor, Schaffer Kurt —  
 Wien VIII, Theatercafé

Steffanides Franz und Solisten —  
 Seefeld, Tirol, Hotel Karwendlhof-  
 Bar

Steffens Gert — Deutschlandtournee

Steinbach Hans — München

Steiner Kurt — Wien, Sacherbar

Steiner Siegfried, Combo —  
 Kitzbühel, Rössl-Bar

Stencl Hilton — Wien III.  
 Laterndkeller

Steup Lothar sen. — Schweizer-  
 Tournee

Steup Lothar jun. — Deutschland-  
 Schweden-Tournee

Stockhammer Edi — Wien  
 Hotel Post (Bar)

Streit Ingeborg von — Wien,  
 Café Piccadilly

Stricker Toni — Wien

Tanga Tony — Linz, Rechberger-  
 Diele

Tanzer Rudi u. s. Quartett —  
 Semmering, Grandhotel Panhans

Tekt Toni, Kapelle — Klagenfurt,  
 Medrano-Bar

Thelen Fred — Wien XV.  
 Café Mashek

Tomasek Viktor — Wien,  
 Königin-Bar

Totzauer Franz — Wien, Ravag

Tragau Rolf — Hamburg,  
 Delhi-Palast

Uitz Leo, Kalinhof Hermann, Maly  
 Anton — Wien I. Winzerhaus

Vancura Veno — Salzburg,  
 Burgunderhof

Verady Heinrich — Wien VI.  
 Hauswirth

Vienna Hawaiians The — Wien I.  
 Börse

Volek Paul, Arlitte Otto, Schurink  
 Jupp — Graz, Herrenhofdielen

Wagner Leo — Deutschlandtournee

Wald Kurt — Wien, Trummel-Bar

Waldmann Erich — Weißensee,  
 Strandcafé

Wagner Quintett Joe, Schingerlin  
 Karl, Demler Otto, René Hermann,  
 Aigner Fred — Salzburg, Rieden-  
 berg-Club

Wechl Erich — Wien VIII, Café  
 NuEdorfer

Weihovsky Emo, Landl Ernst,  
 Szokol Rudi, Hofmann Joschi —  
 Wien I. Renaissance-Bar

Weihovsky Josef — Bad Schaller-  
 bach, Kurorchester

Weingärtner Josef — Wien VI.  
 Café Esterhazy

Weiser Ernst — München, Schotten-  
 hanel

Welten Ferry, Kosch Herbert —  
 Wien IV, Ganauser-Bar

Werner Kurt, Reiter Kurt — Wien  
 I, Domino Reserve

Wetter, Hruby, Dienstl, Wiener  
 Stimmungstrio — Pörschach, Rest-  
 Inselwirt

Wick Joe — Hamburg, Kaffeehaus  
 Vaterland

Wiener akademisches Swingtett  
 (Adi Straßmayer) — Wien

Wilhelm Sophie — Auslandtournee

Wimmer Joschi — Wien I. Edenbar

Winkler Josef, Poisl Karl — Wien,  
 Opiumhöhle

Winter Horst — Deutschland,  
 Rundfunk

Witt Otto — Wien, Schwedterhof

Wolters Fred — Hamburg, Café  
 Chery

Wustrow Willy — Hamburg, Tanz-  
 café Lausen

Zalaudek Leo — Wien

Zalaudek Roland — Wien XII.  
 Weinhaus Balac

Zappe Erhard und seine Solisten —  
 Bad-Reichenhall, Axelmannstein

Zaruba Karl — Wien, Ravag

Zeiserln Die 2 — Wien VII, Ziegler-  
 gasse 96, Hansl Kainer, Trauben-  
 stüberl

Zepke Franz — Wien,  
 Café Piccadilly

Ziegler Harry — Salzburg,  
 El Rancho-Bar  
 Zigan Ferry — Wien VI,  
 Café Dobner

# Max Factor

HOLLYWOOD

DAS MAKE-UP FÜR DEN STAR-

und Sie!

IN ALLEN FACHGESCHÄFTEN ERHÄLTlich

Wollen  
Sie bequem fliegen?

DANN  
MIT DER  
ITALIENISCHEN  
FLUGLINIE



Auskünfte  
und Buchungen  
bei Ihrem  
Reisebüro oder

**LAI**

**Wien I, Körntnerring 6, Tel. U 47 5 60**



Karl Bittner  
Wien XV.,  
Avedikstrasse 23/3

## Herbert Mannart

mit seinen Solisten und  
der bekannten Sängerin

### ELFI MARTIN

*eine Band*

*voll Schwung  
und Rhythmus*

\*  
p. A. Wien XIX, Flotowgasse 12  
Tel. U 25 5 20 / Kl. 406



## *The Hawaiian Melodies*

(WILLI THEOKLIDIS)

die originellste HawaiiKapelle Österreichs  
mit ihrer Kino-Organ  
mit ihrem internationalen Attraktions-Programm!  
Laufende günstige Angebote erbeten!

p. A. Willi Theoklidis Wien II, Leopoldsgasse 6/8, Tür 17